

1  
Dritter Bericht

2  
des Vereins

*Pan*

für

3  
Reisepredigt und Schriftenverbreitung

in der

Mark und Provinz Sachsen.



Gardelegen.

Druck von H. M. Goldig.

1853.



## I. Reise = Predigt.

Das Gleichniß vom Senfkorn bewährt sich auch noch in unserer Zeit. In dem tollen Jahre 1848 machte der Vorstand des Althaldenslebener Zweig = Vereines für die Heiden = Mission in seiner Berathungs = Versammlung nach der Feier des Jahresfestes vom 13. Juli darauf aufmerksam, daß es Zeit sei, auch innere Missionen im eigenen Vaterlande zu treiben, um die schlimmen Zeitgeburten zu ertöden und das Christenthum wieder in's Leben zu tragen. Er machte namentlich aufmerksam auf das im Kreise bestehende vom Gutsbesitzer Ph. Nathusius errichtete Rettungshaus, als einen Anfang darin; und die Versammlung beschloß am 26. Juli zu einer besonderen Besprechung darüber, Freunde des Reiches Gottes und des Vaterlandes einzuladen. Auf dieser Versammlung einigte man sich dahin, sich, im Anschlusse an das Althaldenslebener Rettungshaus zur Betreibung der inneren Mission unter Leitung des Gründers der Althaldenslebener Rettungs = Anstalt, zu verbinden. — Da der Straßenaufseher Kornbaum, welcher damals von Golbitz aus sehr gesegnet als einfacher Laie durch frisches Bekenntniß für die Sache des Herrn wirkte, die Reise = Predigt und die Bücher = Verbreitung sehr empfahl, so wurde beschlossen mit Letzterem zu beginnen, wobei sich aber anfänglich manche Schwierigkeiten herausstellten. —

Aber man ließ sich dadurch nicht abschrecken; im Frühling 1849 ward eine neue Versammlung gehalten, welche zwei jetzt bestehende Vereine in's Leben gerufen hat, nämlich den Hülfsverein für das Althaldenslebener Rettungshaus, der im Segen fortbesteht, und den für Reise-Predigt und Schriften-Verbreitung, von dem eben hier die Rede ist. Beide Vereine stehen mit einander in Verbindung und feiern ihr Jahresfest im Althaldenslebener Rettungshause gemeinschaftlich.

Die erste gesegnete Thätigkeit in der Reise-Predigt und Bücher-Verbreitung entwickelte der Verein, indem die Pastoren Münnich aus Hillersleben und Brennecke aus Eröchern als Reise-Prediger und der Straßenaufseher Kornbaum als Bücher-Verbreiter ausgingen. Auf dem ersten Jahresfeste beider Vereine am 5. Juli 1849 in Althaldensleben ward der Gegenstand der Reise-Predigt, der Manchem zweifelhaft schien, besonders in's Klare gesetzt, und namentlich sagte der General-Superintendent D. Möller Folgendes darüber: „Die jetzige Zeit will etwas Neues. Man darf dem Geiste nicht wehren; wer die Gabe und den Beruf in sich fühlt, als Reise-Prediger zu gehen, den soll man nicht zurückhalten; aber eine Vereinigung mehrerer Geistlichen zu regelmäßiger Abhaltung von Reise-Predigten einzuleiten, möchte nicht gerathen sein.“ — Indessen hat es sich doch späterhin als nothwendig herausgestellt (man sehe unseren zweiten Bericht S. 18), daß mehrere Reise-Prediger zu gewinnen sein; denn die Reise-Predigt ist eine so bedeutende Arbeit, daß nur vereinte Kräfte auf diesem Gebiete etwas ausrichten können. Weil aber die Vereinigung von vielen Kräften für diese Thätigkeit große Schwierigkeiten hat, und die Leitung der vereinten Kräfte eine neue Schwierigkeit bereitet; da nur Männer, welche im Amte sind, im Amte stehen, und auch im Amte bleiben wollen, und daher weder Candidaten noch emeritirte Prediger zu Reise-Predigern gebraucht werden können, diese aber auch nur so lange sie frisch bleiben, wachsen und Neues schaffen, also nur in ihren besten Jahren, als erfahrene aber nicht ermüdete

Männer, so wird die Reise-Predigt immer ein schwieriger Gegenstand bleiben, wenn man auch gar nicht einmal an die Reise- und Vertretungskosten denkt. Aber alles Gute ist schwierig und wollen wir, daß die Kirche Christi im lebendigen Evangelium stehen soll, so dürfen wir an den Schwierigkeiten nicht zurückschrecken.

Daß aber unsere fest angestellten Seelsorger, so nothwendig sie auch für die Gemeinden sind, die Reise-Prediger nicht entbehrlich machen, muß man selbst zugestehen, wenn man auch annehmen könnte, daß alle fest angestellten Geistlichen auch fest im Glauben, in der Liebe und in der Hoffnung und dabei voll Geistes wären, so daß sie alle als vom Herrn geweihte Hirten ihre Heerde weideten. Denn eben weil sie fest sind, so werden sie auch leicht fest in Gewohnheiten, Manieren, in äußeren Formen und stellen immer nur ein heilig, nach den ihnen gerade vorzugsweise gegebenen Gaben das Predigtamt dar. Es ist deshalb für sie selbst schon ein Festtag, wenn sie auch einmal erbauet werden. Da aber jetzt die ganze Welt reist und fortwährend ein großer Theil der ansässigen Menschen, wie die Beduinen, auf dem Wege ist, so muß auch das Wort Gottes sich auf den Weg machen; es muß missioniren, und wenn jeder Christ soll ein Krieger und Apostel sein (Epheser 6, 13 — 17), so ist die Forderung gewiß nicht zu hoch gegriffen, daß es auch soll an den Beinen gestiefelte Geistliche, Wander-Geistliche geben, damit das Wort Gottes aus der Fülle in den Mangel, aus dem Reichthume in die Armuth, von den Bergen in die Thäler, von den Altären und aus den Bibliotheken in die Hütten gebracht, und aus warmen Predigerherzen besonders in die kalten Seelen gegossen werde. Die steifen und starren Zeiten sind vorüber, in denen schon ein Kreuzlein, ein Geistlicher, eine Kirche und ein Altar, eine Gebetsstätte, ein Festtag schon ein Herrentag war. Auch der angestellte seßhafte Geistliche gehört nicht bloß in die Studierstube, sondern auch in die Schulstube, nicht bloß auf die Kanzel und an den Altar, sondern auch an die Wege und in die Wohnstuben. Ein Geistlicher

soll allewege marschfertig sein, „weil er überall,“ wie in dem trefflichen Aufsätze im (Halleschen) Volksblatt für Stadt und Land, Jahrgang 1852, Nr. 96, unter dem Titel: „An Weinen gestiefelt“ gesagt ist, „den weggelaufenen nachlaufen muß, um sie einzuholen.“

Dazu hat auch der Wechsel von der Reise-Predigt mit der Stand-Predigt (man verzeihe den Ausdruck!) sein Gutes. Ein Geistlicher, der sich veressen, und verwöhnt hat, möge sich nur ein Mal, wenn er noch Geist hat und nicht schon verkommen ist, mit der Reise-Predigt aufmachen; er wird merken, daß auch in ihm an einem neuen Orte und unter neuen Umgebungen noch neue geistliche Triebe sich zeigen. Es ist ja bekannt, daß jeder Commissarius, weil er keine Vergangenheit mitbringt und rein weg als ein Mann der Sache erscheint, die er treibt, mehr ausrichten kann, als mancher geschickte Mann am Orte selbst, wo ihn viele von der Selbstsucht und sonst erzeugte Vorurtheile umgeben. Bringt nun ein Reise-Prediger noch dazu eine natürliche Begabung und viele Herzensfrische mit, so kann er vierfach mehr wirken, als ein anderer. — Uebrigens soll gar nicht behauptet werden, daß wer ein guter Reise-Prediger sei, auch daheim brauche der beste Stand-Prediger, Priester und Pastor zu sein. Der Herr hat der Kirche in ihren Dienern sehr verschiedene Gaben gegeben (1 Cor. 12, 4—31); der Kirche aber liegt es ob, jede Gabe zu ihrem Nutzen zu gebrauchen, und hierin überflügelt uns bekanntlich die katholische Kirche, weil sie ihre Glieder in strengere Dienstverhältnisse hat. Von selbst erhellt auch daraus, wie die Reise-Predigt nur erst in ihre rechte Stellung zur Kirche treten wird, wenn die Vereine dafür in inniger Verbindung mit Kirchen-Behörden, die ihre volle Bedeutung anerkennen, oder diese Kirchen-Behörden selbst sie üben, wie im vorigen Jahre unser Oberkirchenrath es in Schlesien mit Segen gethan hat. Die Arbeit unseres Vereines betrachten wir nur als eine Vorarbeit, und sind uns deshalb aller unserer Mängel, aber auch des Segens bewußt, den der Herr auf unsere geringe Thätigkeit gelegt hat.

Zu diesem Segen rechnen wir auch, daß der in Gnadau am 5. und 6. October 1852 versammelte kirchliche Centralverein in der Provinz Sachsen durch die Berichte unserer Reise-Prediger ganz entschieden davon überzeugt ward, daß die Reise-Predigt ein wesentliches Mittel zur Belebung todter Gemeinden und Geistlichen sei, daß solche selbst einen gesegneten Einfluß auf den Reise-Prediger haben könne und deshalb auf alle mögliche Weise zu fördern sei, weshalb derselbe auch sogleich ein Bittschreiben an das Königl. Ministerium der Provinz Sachsen richtete, worin er Hochdasselbe um die lebendigste Fürsorge und Pflege dieser Einrichtung, namentlich aber um eine feste Organisation derselben bat.

Unbekümmert um die fromme Entwicklung der Reise-Predigt, namentlich vermittelt der Kund-Predigt in Ephorien, wie solche ganz zweckmäßig in dem vorher angeführten Aufsatze im Volksblatte (Nr. 96) empfohlen ist, wollen wir nur berichten, was unser Verein im Jahre 1852 für dieselbe in Schwachheit gethan hat. Wir setzen hierbei voraus, daß den Lesern dieses Berichtes noch aus dem ersten Berichte des Vereins bekannt ist, daß auf dem ersten Kirchentage in Wittenberg, besonders durch den Pastor Brennecke in Cröchern, die Reise-Predigt entschieden empfohlen, und dann von ihm in den Jahren 1849 und 1850 in kleineren und größeren Kreisen, besonders in der Mark Brandenburg, in der Utmärk und in Pommern mit Segen geübt wurde. Bekannt wird es auch noch den Lesern aus unserem zweiten Berichte sein, daß im Jahre 1851 die Reise-Predigt darum wenig von unserm Verein geübt werden konnte, weil die oberste kirchliche Behörde in der Provinz Sachsen Anstand nahm, solche zu erlauben, was den Verein veranlaßte, sich an den Hochwürdigen Oberkirchenrath in Berlin zu wenden, worauf das Königl. Consistorium in Verbindung mit dem Verein einen vorläufigen Plan für die in bedingter Weise zu gestattende Reise-Predigt entwarf, der in unserem zweiten Berichte abgedruckt und wornach die Reise-Predigt in dem Jahre 1852 geübt ist. Die Reise-Prediger

werden darnach von dem Vereine dem Hochwürdigem Consistorium vorgeschlagen und von Demselben genehmigt oder verworfen. Zur Vertretung des von seiner Gemeinde abwesenden Reise-Predigers ist der Candidat Delsner in Gröchern ordinirt worden. Die Reise-Predigt wird nur von Pfingsten bis zum Advent, also in der Trinitatiszeit, geübt, damit die Reise-Prediger in der beschäftigten Zeit vom Advent bis Pfingsten zu Hause sind. Auch darf kein Reise-Prediger über 6 Wochen im ganzen Jahr seine Gemeinde, der Reise-Predigt wegen, verlassen, und ohne Genehmigung des Ephorus und des Parochus darf keine Reise-Predigt an einem Orte gehalten werden. Diesen Bestimmungen gemäß sind im Jahre 1852 von den Reise-Predigern unseres Vereins folgende Predigtreisen gemacht:

### E r s t e R e i s e .

Diese machte Prediger Brennecke aus Gröchern, in Begleitung des Prediger Germann aus Gohre in der Altmark. Sie fällt in die Zeit vom 1. bis zum 9. Juni. Folgende 7 Ortschaften wurden besucht: 1) Kläden bei Arendsee, 2) Heiligenfelde, 3) Ritzleben, 4) Mechau, 5) Arendsee, 6) Book, 7) Liesten, Filial von Seggelen. — In Kläden fand Vor- und Nachmittags-Gottesdienst statt, es wurden vier Predigten gehalten, die Kirche war festlich geschmückt und die Gemeinde jedesmal zahlreich versammelt. Ein erfreuliches Zeichen von dem Segen des Herrn, der auf den Predigten ruhte, war es, daß am Schlusse des zweiten Gottesdienstes der Ortsschulze kam und um den Druck der gehaltenen Predigt bat. Da diese Bitte ihm nicht gewährt werden konnte, sprach er in der Gemeinde und in seinem Namen gegen die Reise-Prediger den herzlichsten Dank für ihr Kommen aus und erbot sich, sie nach Heiligenfelde fahren zu lassen.

An letzterem Orte war das Gotteshaus ebenfalls recht gefüllt und konnte man auch hier der Gemeinde abfühlen, daß sie einen treuen Arbeiter im Weinberge des Herrn habe. Noch am späten Abend ging die Reise



weiter nach Mechau, dem Filiale von Nitzleben. Den Fuhrmann machte der Schulze von Nitzleben selbst, der ein treuer und eifriger Bekenner seines Herrn und Heilandes ist, so daß die Stunden der Reise unter manchen christlichen Gesprächen rasch verflossen. — Zuerst wurde in Nitzleben gepredigt und dann in Mechau. Von Salzwedel aus kam später ein herrliches Zeugniß davon, daß das in Nitzleben und Mechau gesprochene Wort noch lange nachgewirkt hätte. — Sonntag, den 6. Juni, wurde in Arendsee gepredigt. Hierher war auch Prediger Germann, der einer Amtshandlung wegen von Kläden aus nach Hause gereiset war, wieder gekommen. Früh hörten die Reise-Prediger eine sehr erbauliche Predigt des dasigen Amts-Bruders und bedauerten nur, daß das Gotteshaus nicht gefüllt war. Nachmittags sprachen sie selbst, und zwar in sehr gefüllter Kirche, aber häufige Bewegungen zeugten davon, daß die Wahrheit Manchem zuwider war. Doch ward der Gottesdienst ohne weitere Störung abgehalten. Bei dem Herausgehen aus dem Gotteshause rief einer von den Widersachern laut aus: „Recht haben die Kerls, sie sagen's nur gar zu grob heraus!“ Doch war das Wort vom Herrn gesegnet. Manche Nikodemus-Seele trat gleich nach der Predigt offen für den Herrn Christum hervor. Mehrere versammelten sich sogleich in dem Hause eines Gläubigen um sich in Zwiegesprächen unter Dankagung das gesprochene Wort desto besser anzueignen. Sie äußerten gegen Prediger Brennecke, der auf einige Augenblicke zugegen war, große Freude über den Segen, den ihnen der Herr wieder einmal gegeben habe, und gelobten, dem Heiland recht treu anzuhängen und recht fleißig um das Kommen seines Reiches zu bitten. Auch im Pfarrhause hatten sich mehrere Jünger und Jüngerinnen des Herrn eingefunden und wurde auch hier Manches zu seiner Ehre geredet. Erst am späten Abend schieden die Reise-Prediger von hier unter den herzlichsten Segenswünschen von allen die noch zugegen waren, und fuhrten nach Boof. Hier nachteten sie in einem Hause, in welchem kurz vorher der alt-

lutherische Prediger Wolf und noch etwas früher ein Baptisten-Missionar gewohnt hatten. Viele von den Einwohnern sprachen selbst sich dahin aus, es thue wahrhaftig Noth, daß die Kirche in sich missionire und zwar besonders durch die Reise-Predigt, damit sie nicht alle lebendigen Glieder an die Seite verliere und bloß die todten behielte. Am andern Morgen gingen die Reise-Prediger zuerst zu dem Amts-Bruder in Packebusch, um ihm ihren Dank für die Bereitwilligkeit abzustatten, mit der er ihnen die Kirche in seinem Filiale Book abgetreten. Er kam selbst mit ihnen zum Gottesdienst nach Book. Die Kirche daselbst war gefüllt und die ganze Versammlung gewährte einen festlichen Anblick. Doch hatten sich auch hier Widersacher eingefunden und zwar aus der Mutter-Gemeinde Packebusch, die sogar schon davon gesprochen hatten, daß sie ganz zu Uhlischs Parthei übertreten wollten. Gewiß aber wird auch für diese das Wort Gottes ein Wort Gottes gewesen sein; andererseits hatten sich auch hier mehrere auswärtige heilsbegierige Seelen eingefunden. Von hier aus führte ein drei Meilen weit hergekommenes Gespann die Reise-Prediger nach Seggeleben, in welcher Gemeinde erst ganz vor Kurzem mehrere Glieder aus dem Sünden-Schlaf erwacht waren und nun recht lebendig nach der ewigen Wahrheit suchten. Die Reise-Prediger fanden bei dem dortigen lieben Amts-Bruder recht freundliche Aufnahme und es ward hier manches Erbauliche geredet, was um so vertraulicher geschah, da derselbe ein Universitäts-Genosse des Predigers Brennecke war. Am 8. Juni wurde in Riesten, einem Filiale von Seggeleben, Gottesdienst gehalten. Einige Lichtfreunde machten hier der Feindschaft ihres Herzens durch die Frage Luft, was die Reise-Prediger denn eigentlich wollten. Mit wenigen Worten wurden sie belehrt und besonders darauf hingewiesen, erst den Gottesdienst anzuhören und darnach zu urtheilen, ob die Reise-Predigt gut sei oder nicht. Der Herr segnete hier ganz besonders das Wort an Aller Herzen, so daß nach dem Gottesdienste Alle sich für die Reise-Predigt aussprachen. Von hier ging

die Reise mit einem Seggelebener Geschirr nach Kakerbeck und dann weiter mit der Post nach Gardelagen, wo am 9. Juni der Schluß-Gottesdienst Statt fand. — Wie zahlreich derselbe besucht gewesen sein muß, davon zeugt die Collecte von mehr denn 28 Thlr. Courant. Ganz besonders erfreulich ist's, zu sehen, wie in Gardelagen selbst von Jahr zu Jahr das Interesse an der Sache des Herrn unseres Gottes und Heilandes lebendiger geworden ist. — Auf dieser Reise, wie auf der siebenten, wurden die Reise-Prediger von einem Bücher-Verbreiter begleitet. Auf den andern Reisen wollte es sich nicht machen lassen. Sonst ist es immer sehr zweckmäßig, wenn der Reise-Prediger von einem Bücher-Verbreiter begleitet wird.

### Zweite Reise.

Sie ward vom Prediger Brennecke allein unternommen und konnte, da derselbe bald wieder nach Hause zurückkehren mußte, nicht weit ausgedehnt werden. Er predigte nur den 16. Juni in Frankleben bei Merseburg und den 17. Juni in Merseburg selbst, aber an beiden Orten unter merklichem Segen von Gott. Die Predigt in Frankleben gab dazu Veranlassung, daß er bald wieder dahin eingeladen wurde. Die Kosten dieser Reise trug ein Bauersmann aus Frankleben, der an dem Bau des Gottes-Reiches schon seit Jahrzehnten arbeitete, und von dem jetzigen Superintendenten Piem in Schkeuditz, der früher in Frankleben Prediger war und in der ganzen Gegend das Licht des Evangeliums für Viele anzündete, für das lebendige Christenthum erweckt worden ist. In Merseburg war die Kirche nicht sehr gefüllt und selbst unter dieser kleinen Schaar schienen Widersacher zu sein, die aber doch endlich vom Worte Gottes getroffen wurden. Besonders um solcher Leute willen ist die Reise-Predigt dringend nöthig. Sie besuchen nur bei außerordentlichen Gelegenheiten die Kirche, laufen deshalb auch den Reise-Predigern ins Netz, und hören dann doch ein Mal Gottes Wort, was sie als tägliches Brod längst verschmauset haben.

### Dritte Reise.

Die dritte Reise unternahm wiederum Prediger Brennecke allein und zwar in dem sogenannten Hötenslebener Winkel an der Grenze von Braunschweig. Sie dauerte vom 23. Juni bis zum 1. Juli. Gepredigt wurde an 8 Orten: 1) in Alvensleben, 2) in Ummendorf, 3) in Eilsleben, 4) in Badeleben, 5) in Bölpecke, 6) in Barneberg, 7) in Warsleben, 8) in Wackerleben. Was die in Alvensleben zum Missions-Feste vom Prediger Brennecke gehaltene Predigt gewirkt, ist dem Vereine nicht bekannt geworden. — In Ummendorf war die Kirche sehr gefüllt. Viele zog schon die Neugierde herbei, da der Reise-Prediger schon als Kind hier häufig gewesen war. Auch separirte Alt-Lutheraner waren im Gotteshause und, daß das Wort die Herzen getroffen, bewiesen Viele dadurch, daß sie Tags darauf dem Reise-Prediger nach Eilsleben folgten. Letzterer Ort war demselben besonders dadurch merkwürdig, daß er daselbst vor 26 Jahren seine erste Predigt gehalten. Jetzt fand er die Kirche sehr gefüllt und alle Anwesenden festlich geschmückt. Auch machte es auf ihn einen wohlthuenden Eindruck, daß er an heiliger Stätte merkte, er befinde sich in einer Gemeinde, der das Wort Gottes nicht unbekannt war und worin er von einem Gebets-Geist angeweht ward, der ihm sein Herz hob und seinen Geist belebte. Von da ging es nach Badeleben, wo am Sonntage gepredigt ward und die Kirche, trotz des gerade auf diesen Tag fallenden Krieger-Festes, gedrängt voll war. Als ein Segen des gehörten Wortes war es wohl anzusehen, daß auch der Führer jener Festtschaar in seiner Ansprache an seine Genossen auf den Herrn hinwies. Noch an demselben Sonntage predigte Prediger Brennecke auch in Bölpecke. Hier war die Kirche sehr leer, wahrscheinlich wegen des schon erwähnten Festes an dem Nachbarorte. Doch kann der Grund auch tiefer liegen. In Bölpecke stand früher ein Prediger, der in jeder Predigt seine Gemeinde nur lobte

und ihr auseinanderzusetzen sich bemühte, wie sie eigentlich gar nicht nöthig habe, zur Kirche zu kommen. So etwas trägt doch endlich seine Früchte, besonders unter einem ernstern Nachfolger. Von Bölpcke begab sich der Reise-Prediger nach Warneberg, wo die Kirche fleißig besucht war, aber mehr von Seiten der Herrschaften, als von Seiten der Dienstboten. Erstere sollen indeß sehr bedauert haben, daß nicht auch ihre Leute zugegen gewesen sind. Der Schulze des Ortes erbot sich sehr freundlich, den Reise-Prediger mit seinem Gespann nach Warsleben zu schaffen. In Warsleben fand Prediger Brennecke bei dem dasigen Amts-Bruder eine außerordentlich freundliche Aufnahme und that derselbe auch Alles, um sofort einen Abend-Gottesdienst für die Reise-Predigt einzurichten. Hierzu half auch der dasige Domainenpächter H. Wahnschaffe wacker mit, damit die Versammlung ja recht zahlreich werde, indem er alle seine Leute bei Zeiten davon in Kenntniß setzte. Das Gotteshaus war auch sehr voll und die Zuhörerschaft sehr aufmerksam. Hier zeigte sich so recht, welch' einen Segen für eine Gemeinde solche Amtleute sind, die nicht allein selbst erkannt haben: „Es ist in keinem Andern Heil u.“ sondern die auch gern Andern zu dieser Erkenntniß verhelfen möchten. Mit der größten Bereitwilligkeit stellte auch der Herr Ober-Amtmann Wahnschaffe dem Prediger Brennecke seinen Wagen zur Verfügung, um mit demselben am andern Morgen in aller Frühe nach Wackersleben zu kommen, von welchem Orte bekanntlich in kirchlicher Hinsicht leider zu bemerken ist, daß er den Namen nicht mit der That führt. Statt eines wackern christlichen Lebens, findet man dort viele lichtfreundliche Irrthümer. Vor 50 Jahren soll in Wackersleben aber die größte Gottesfurcht zu Hause gewesen sein. — Wie mahnt dies an das Sprichwort: „Wer sich dünken läßt, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle!“ Der dortige Amts-Bruder bot, sobald er die Absicht des Reise-Predigers kannte, freundlich die Hand zur Abhaltung eines Gottesdienstes und die Kirche war auch gefüllt, größtentheils aber nur von den

kleinen Leuten. Am Schlusse des Gottesdienstes baten die Versammelten zugleich mit dem Geistlichen, den Prediger Brennecke, er möchte doch recht bald wieder kommen. Auch aus der Nachbarschaft waren einzelne Brüder und heilsbegierige Seelen gekommen. Mit dem Gottesdienste in Wackerleben endete diese Predigtreise. Da es aber nicht bloß des Reise-Predigers Sache ist, zu predigen, wenn er gerade auf der Kanzel steht, sondern überall, wo er geht und steht, so benutzte denn auch der Prediger Brennecke auf seiner Rückreise jede dargebotene Gelegenheit, um sich als einen Streiter und Diener Jesu Christi zu beweisen. Besonders merkwürdig war ihm hierbei die Aeußerung eines Bauern aus der Gegend von Neuwegerleben. Dieser sagte zu ihm: „Herr Pastor, Sie hätten 48 einmal sehen sollen, wie manche der Herren Prediger lachend dabei standen, wenn Uhlich sie so in den Volksversammlungen mißhandelte; denn sie wurden doch gemißhandelt, wenn Uhlich das Wort Gottes lächerlich machte, das sie zu verkündigen hatten; und, sehen Sie, nun wundern sich viele dieser Herren darüber, daß sie so gering geachtet werden; wahrlich, viele der Herren Geistlichen sind selbst daran Schuld, daß es so steht, wie es steht.“ Das war eine Bauern-Predigt für die Geistlichen! O, möchte sie von allen Dienern am Wort recht zu Herzen genommen werden!

### V i e r t e   R e i s e .

Auf dieser Reise, die nur drei Tage dauerte, vom 13. bis zum 15. Juli, kam Prediger Brennecke nach Barby und nach Gnadau. Er hatte es übernommen, in Barby am 14. zum Missions-Fest den geschichtlichen Vortrag zu halten und wurde von dem dortigen Amts-Bruder Hachtmann eingeladen, den Tag vorher dort auch eine Reise-Predigt zu halten. Er begab sich von da nach Gnadau, wo die Jahres-Versammlung des Vereins für Sonntag-Heiligung Statt fand.

## F ü n f t e R e i s e .

Auf der fünften Reise besuchte Prediger Brennecke die Ortschaften: Osterweddingen, Sülldorf, Bahrendorf, Altenweddingen, Biere, Stemmern und Klein-Dscherleben. Die lieben Amts-Brüder in diesen Ortschaften hatten freudig und freundlich die Hand zu dieser Reise geboten und dem Reise-Prediger Bahn gemacht. Die Gottesdienste wurden diesmal immer Abends bei erleuchteter Kirche gehalten, nur nicht in Biere und in Stemmern, wo der Reise-Prediger am Sonntage austrat. Die Kirchen waren, mit Ausnahme von Biere, wo gerade die gewöhnliche Wochen-Bestunde gehalten wurde und keine besondere Bekanntmachung erfolgt war, überall sehr gefüllt und zeigte sich auch überall die größte Aufmerksamkeit. Ueber einen besonders sichtbar gewordenen Segen dieser Reise ist zwar nichts berichtet, wohl aber ergingen während derselben an den Reise-Prediger viele Einladungen, sowohl von Fremden, die ihn baten, auch zu ihnen zu kommen, als auch von den Gemeinden, in deren Mitte er eben gewesen war und die ihn dringend ersuchten, sie bald wieder durch eine Predigt zu erbauen. Leider konnte er diesen Einladungen nicht Folge leisten. Diese Reise umfaßt den Zeitraum vom 16. bis zum 23. August.

## S e c h s t e R e i s e .

Die sechste Reise, vom Prediger Brennecke unternommen, erstreckte sich auf Genthin und Berlin und dauerte vom 5. bis zum 9. September. — Am 5. war Missions-Fest in Genthin, wo Prediger Brennecke im Interesse der inneren Mission zu predigen hatte. Es geschah dies am Morgen im Früh-Gottesdienste vor einer zahlreich versammelten Gemeinde. Auch mancher liebe Bruder aus der Umgegend war hierher gekommen und half durch seine Andacht das Fest verherrlichen. Nachmittags predigte der dasige Amts-Bruder A h n e r , an dessen lebendigen, kräftigen

und ergreifenden Vortrage Prediger Brennecke, so wie die ganze Versammlung, sich außerordentlich erbaute. — In Berlin hielt Prediger Brennecke am 6. die Fest-Predigt für den christlichen Männer-Kranken-Verein in der Parochial-Kirche, am 8. die Fest-Predigt für die Traktaten-Gesellschaft an derselben heiligen Stätte, und an demselben Tage Abends bei erleuchteter Kirche eine Predigt für den Central-Ausschuß des Enthaltensamkeits-Vereins, endlich am 9. die Fest-Predigt des Missions-Frauen-Vereins für China. Eine gewünschte weitere Ausdehnung dieser Reise in die Zauche im Potsdamer Regierungsbezirk ward dadurch beanstandet, weil dazu der Verein sich erst hätte die Erlaubniß von dem Brandenburgischen Consistorium erbitten müssen, was Zeit erfordert haben würde.

### S i e b e n t e   R e i s e .

Der Reise-Prediger war diesmal Prediger Hermann aus Gohre, den ein anderer Amts-Bruder begleitete. Nachdem Beide bereits am 21. September die festgesetzte Missions-Feier in Lehlingen gehalten, wo sie eine zahlreiche Versammlung und aufmerksame Zuhörer gehabt, bereiseten sie vom 27. bis zum 30. desselben Monats die Ortschaften: Benze, Köwiz, Köbbelitz, Kaltendorf und Schenkenhorst. Am 27. früh hatten sie Gottesdienst in Benze, wo bei zahlreicher Versammlung von Einheimischen und von Fremden, so viel sich erkennen ließ, eine gesegnete Feier Statt fand, und kamen hier an die Reise-Prediger mehrfache Aufforderungen, auch in andern Dörfern der Umgegend zu predigen, was aber nicht geschah, da die Genehmigung der dabei theilhaftigen Prediger ausblieb. Nachmittags waren sie in Köwiz thätig, wo alle Wochen-Arbeit ruhte, die ganze Gemeinde sich versammelt hatte und auch ein paar Wieder-Läufer den Gottesdienst besuchten. Am 28. früh hielten die Reise-Prediger eine Missions-Feier in Köbbelitz, mußten sich aber hier trennen, indem der eine nach Kaltendorf und der andere nach Schenkenhorst zum Missions-Feste reisten. Beide Feste



fanden am Michaelistage Statt und zwar an beiden Orten unter großer Theilnahme. Nach Schenkenhorst war auch der Herr Superintendent Brohm aus Gardelegen mit den Seminaristen gekommen, die das Fest durch den Gesang der liturgischen Chöre verherrlichten. Ueberall fanden die Reise-Prediger hungrige und durstige Seelen und deshalb freundliche Aufnahme und große Theilnahme an den Gottesdiensten. Auch ist Prediger Ger mann bereits von dem Comité der Mutter-Gesellschaft in Berlin aufgefordert, im Laufe des Jahres 1853 einen Monat hindurch als Reise-Prediger für die Heiden-Mission in der Provinz Sachsen thätig zu sein.

### Achte Reise.

Diese Reise machte der Prediger Brennecke auf wiederholte Einladungen in den Regierungs-Bezirk Merseburg. Sie geschah in der Zeit vom 16. bis zum 21. Octbr. Zunächst wandte er sich über Merseburg nach St. Ulrich bei Mücheln und blieb bei dem dortigen lieben Amts-Bruder Schulze, der ihm auch Tags darauf sehr freundlich seine Früh-Predigt in der Kirche von St. Ulrich abtrat, welche sich vortheilhaft durch ihre Nettigkeit und Sauberkeit auszeichnete. Die Versammlung war zwar nicht groß, aber sehr aufmerksam. An demselben Sonntage Nachmittags sprach der Reise-Prediger vor einer sehr zahlreichen Versammlung in der Stadt Mücheln, die im tollen Jahre 1848 durch das revolutionäre Thun und Treiben der Mehrzahl ihrer Bewohner sich berüchtigt gemacht. Daher rügte er hier vorzugsweise die Sünden der Empörung und wies nach, wie um derselben willen der Herr uns heimsuchen müsse und auch schon vielfach heimgesucht habe, pries aber auch zugleich die große Gnade Gottes an, die ein Jeder ergreifen könne und müsse, um selig zu werden für Zeit und Ewigkeit. Daß das Wort die Herzen getroffen, bewiesen mehrere von den Zuhörern dadurch, daß sie um den Druck der gehaltenen Predigt baten. Von Mücheln aus reiste Prediger Brennecke, mit dem Geschirr des

Amts-Bruders Schülze, welches derselbe ihm mit der größten Bereitwilligkeit zur Verfügung stellte, nach Raumburg, wo der Amts-Bruder Flinzer die Sache schon vorbereitet hatte. Die Dom-Kirche war zwar recht gefüllt, aber mehr nur von Leuten aus höhern Ständen. Auch ein Frei-Gemeindler soll zugegen gewesen sein. Ueber den Eindruck des Wortes berichtet ein sachverständiger Hörer Folgendes:

„Die Gläubigen sind dadurch ungemein erquickt, gestärkt und angeregt, die Murrenden aber beschwichtigt. Ein entschiedener Gegner von der Reise-Predigt ist dadurch für dieselbe gewonnen. Als späterhin ein vielfach gepriesener Geistlicher aus einer benachbarten Stadt eine wohl ausgearbeitete und auswendig gelernte Predigt mit aller ihm zu Gebote stehenden äußeren Redner-Gabe hier hielt, hörte ich selbst von schlichten Bürgerleuten Brenneckes Predigt den Vorzug geben. Wie sehr aber die Reise-Predigt unserem Orte Noth thut, obgleich die Nachbarstädte Weiskensels, Zeitz und Eisleben in kirchlicher Hinsicht noch hinter ihr stehen möchten, ersieht man aus Folgendem: In einer Gemeinde unserer Stadt, die bei 2300 Seelen noch vor 20 Jahren 1500 Communicanten hatte, sind solche auf 800 bis 850 gesunken. Ganz besonders sind hier, wie wohl überall, die höheren Stände unfirchlich; und was Beamte, wenn sie wühlerisch sind, vermögen, ist auch hier recht sichtbar. Die innere Mission müßte hier besonders auf die höheren Stände gehen, wie Graf Arnim Blumberg schon vor 2 Jahren auf diesen Gegenstand aufmerksam gemacht hat. Was übrigens feile Dirnen und der Branntwein zur Verwüstung der Seelen beitragen, das überlegen die Meisten nicht. — Uebrigens hat unsere Stadt auch viele Lichtseiten, wozu ich rechne die große Wohlthätigkeit der Reichen, die hier bestehenden Vereine, als: der Missions-Verein und der Gustav-Adolphs-Verein.“

Von Raumburg ging die Reise nach Frankleben, da Tags darauf, am 20. October, im Filiale von Frankleben, in Kunstedt, auf dem Missions-Feste Prediger

Brennecke die Fest-Predigt übernommen hatte. Die Kirche war nur klein, aber gedrängt voll. Gegen acht-zehn Geistliche hatten sich aus der Umgegend eingefunden, wie auch viele Lehrer. Spürbar bekannte sich hier der Herr zu seinem Wort. Ein sachverständiger Hörer aus der Gegend berichtet hierüber: Er müsse mit herzinniger Freude und mit dem innigsten Danke gegen den Herrn melden, daß die Arbeit des Reise-Predigers in Kunstedt, St. Ulrich und Mückeln nicht vergeblich gewesen sei, indem nach dem Urtheile von den verschiedensten Leuten aus allen Ständen, von Geistlichen und Lehrern, Bürgern, Bauern und Rittergutsbesitzern, ihre Gemüther durch das gehörte Wort tief ergriffen und ihre Herzen gewaltig angefaßt worden seien. Ja auch auf eine gute Anzahl rationalistischer Geistlicher hat das Wort Gottes im Munde des Reise-Predigers einen bedeutenden Eindruck gemacht, was nicht ohne Segen für deren Gemeinden bleiben dürfte. Einer von den anwesenden Geistlichen sagte auch selbst zu dem Reise-Prediger: „Ich muß gestehen, daß ich mit großem Mißtrauen gegen Sie und Ihr Institut hierher (nach Mückeln) gekommen bin, aber durch die Art und Weise, wie Sie die Sache handhaben, müssen Sie die Herzen für dieselbe gewinnen.“ In Folge dieses Eindruckes, den die Reise-Predigt dort gemacht, haben auch bereits Viele aus der Umgegend, besonders von Nebra aus, wiederholt darum gebeten, daß der Reise-Prediger doch auch zu ihnen kommen möge.

### N e u n t e   R e i s e .

Die neunte Reise machte der Prediger Klee in Horburg bei Merseburg, und zwar in der Aernte-Zeit. Sie bestand eigentlich in mehreren Reisen, die zusammen 14 Tage dauerten, indem sich der Reise-Prediger veranlaßt fühlte, von einander entfernt liegende Dörfer zu verschiedenen Zeiten zu besuchen, was allerdings die Kosten der Reise-Predigt vermehrte. — Er predigte zehnmal in den 14 Tagen, und der Herr stärkte ihn dabei wunder-

bar an Leib und Geist, so daß er nicht vergeblich arbeitete, obgleich die Kernte-Zeit seiner Thätigkeit ungünstig war.

Der Reise-Prediger wandte sich zuerst nach Stolzenhain bei Jessen, im Merseburger Regierungs-Bezirk, dessen Geistliche einen Reise-Prediger gewünscht hatten. Beide Geistlichen begaben sich gegen Abend auf das Fiskal Linda, wo geläutet wurde, als die Leute vom Felde zurückkehrten. Obgleich die Leute vorher gar nichts erfahren hatten, so füllte sich doch die ganze hell erleuchtete Kirche. In derselben Gegend hielt der Reise-Prediger noch Gottesdienst in den Gemeinden zu Löben, Lebien und zu Plossig, und schloß seine Betrachtungen an die Kernte an. Anders verfuhr er in den Städten Schweinitz und Preshsch. An letzterem Orte hielt er auch einen Kinder-Gottesdienst, wozu über 200 Mädchen aus dem dortigen Militair-Waisenhaus, einem Zweige der großen Potsdamer Anstalt, versammelt waren. Obgleich Preshsch zu der Ephorie Kamberg gehört, deren Geistliche sich 8 Tage vorher gegen die Reise-Predigt erklärt hatten, so ward der Reise-Prediger doch von beiden Geistlichen des Ortes gar freundlich aufgenommen, und wie in Schweinitz von der Geistlichkeit dem Magistrate vorgestellt. — Von Seiten beider Magistrate wurden auch Boten ausgesandt, um die Leute in die Kirche zu laden. Ja die Magistrate gingen in corpore hin und die Gottes-Häuser füllten sich ganz. Die Geistlichen beider Orten freueten sich sehr, daß durch die Reise-Predigt allerlei Leute, Meister aller Art und Gesellen ein Mal in die Kirche gelockt wären, die sich seit Jahren ganz von der Kirchenlust entwöhnt hätten. Der Reise-Prediger brachte in beiden Städten besonders die innere Mission zur Sprache und ging von „der Stadt Bestes“ aus, was sie alle zu suchen hätten.

Von der Elbgegend begab sich der Reise-Prediger nach Mühlhausen und Heiligenstadt, und machte unterwegs die Bekanntschaft von dem evangelischen Bischof Gobet aus Jerusalem, der 4 Tage in Potsdam gewesen

war, Seiner Majestät über das evangelische Bisthum in Jerusalem Bericht abgestattet hatte und sehr erfreut war über die Theilnahme, die der König den Thätigkeiten im Reiche Gottes schenkte.

Da der Reise-Prediger unerwartet nach Mühlhausen und Heiligenstadt kam und er nicht bis zum nächsten Sonntag dort warten konnte, so reiste er, vielfach um spätere Wiederkehr gebeten, nach dem Dorfe Wallhausen an der Hessen-Kasselschen Grenze, wo er einen erquicklichen Abend-Gottesdienst hielt, und dabei an die große Ueberschwemmung anknüpfte, welche jene Gegenden verwüstet hatte. Die Frau Pfarrerin spielte dabei die Orgel, da der Lehrer verreist war.

Die anderen Reise-Predigten hat der Herr Prediger Klee in Merseburg, Brehna, Hälfte bei Eisleben und in Lodersleben bei Querfurt gehalten.

### Zehnte Reise.

Die zehnte Reise machte der Prediger Brennecke nach Blumberg bei Berlin auf Einladung des Herrn Grafen v. Arnim. Diesem theueren Manne war es schon längst ein Gewissensstachel gewesen, daß er seinen Leuten Tanz-Musik zu dem Kernte-Feste gab und so vielleicht ihnen die Gelegenheit zu dieser oder jener Sünde darreichte. Er beschloß deshalb vom Jahre 1852 an die Kernte-Feste anders zu feiern, und bat den Herrn Consistorial-Rath Büchsel in Berlin und den Herrn Prediger Brennecke, zum Kernte-Feste zu ihm zu kommen, um ihm zu helfen, das Fest mit seinen Leuten auf die rechte Weise zu feiern. Er bestellte dazu ein schönes Sängers- und Musik-Chor, welches auch meistens aus gottesfürchtigen Leuten bestand. Die Kernte-Arbeiter, 300 an der Zahl, kamen in festlichem Schmucke mit ihren Kronen und Tüchern aus den verschiedenen Besitzungen herangezogen, und überreichten die Kronen mit den üblichen und herrlichen Sprüchen. Da sagte der Herr Graf zu den Versammelten: Bisher habe er ihnen einen

Tanz gegeben, sein Herz sei darüber beschwert worden und heute wolle er ihnen eine andere Freude bereiten. Freilich habe er sonst auch getanzt, aber der Herr habe ihm die Augen geöffnet. Er habe aber längere Zeit nicht den Muth gehabt, ihnen den Tanz zu verweigern; das sei seine Sünde. Jetzt aber habe ihm Gott die Gnade geschenkt, daß er sein Unrecht vor ihnen bekennen könne und nun wollten sie mit einander Gott loben und ein Fest feiern, wie es Ihm wohlgefallen. Darauf ward unter Musik-Begleitung ein Loblied angestimmt; Prediger Brennecke predigte über Psalm 100; Büchsel erzählte eine liebliche Geschichte, und so wechselten Ansprachen und Lieder. — Dann ging's zur festlichen Tafel, welche in einer großen, schön geschmückten Wagen-Kemise für Alle eingerichtet war, und an welcher die Herrschaft, die geladenen vornehmen Gäste, Geistliche und Arbeiter unter einander Platz nahmen. Branntwein gab es nicht; aber Wein, und Abends 9 Uhr wünschte einer dem andern gute Nacht.

---

Außer den eben genannten zehn Reisen sind im Laufe des Sommers 1852 noch mehrere andere, über die aber bis jetzt noch keine Berichte eingegangen, von einzelnen Reise-Predigern unternommen worden, z. B. vom Prediger Kocholl in Groß-Otterleben nach Tüterbog in der ersten Hälfte des Juni und nach Coburg und Leihnau am 20. und 21. October. Auch hatten noch einige Prediger sich vorgenommen, Reise-Predigten zu halten, waren aber anderweitig davon abgehalten, und werden gewiß im neuen Jahre ihren guten Willen darthun.

Was auf den zehn Reisen noch alles erlebt und erfahren ist, was füglich nicht einem öffentlichen Berichte anvertraut werden darf, das kann sich jeder Leser wohl selbst denken. Wir erlauben uns nur einige Andeutungen davon zu machen: Ein Reise-Prediger besuchte in einer Frühstunde einen Amts-Bruder, den er von frühern Zeiten her kannte, der aber in den letzten Jahren in kirchlicher

und bürgerlicher Beziehung in etwas böse Gewässer mit seinem Lebensschifflein gekommen war, bemühte sich, als alter Freund, ihm durch liebevolle Zusprache daraus zu helfen. — Zu einer Reise-Predigt stellte sich aus einer benachbarten Gemeinde ein angesehenener Mann ein, der seit Jahren Kirche und Abendmahl nicht besucht hatte, und ward so angefaßt, theils durch die Predigt, theils durch Gespräche, die darauf folgten, daß er am nächsten Sonntage in seinem Wohnorte zum heiligen Abendmahl ging. — An einem Orte, an dem das Wort Gottes, angefochten von dem Unglauben, schon mehrfach seine Kraft bewiesen hatte, machte die Reise-Predigt so einen tiefen Eindruck, daß mehrere gläubige Hörer erklärten, ihnen wäre es so gewesen, als hätten sie nicht einen schwachen Menschen, sondern den Geist Gottes selber reden gehört. Sie erzählten, daß die Predigt auf einen Gutsbesitzer aus einem Nachbarorte so einen überwältigenden Einfluß gehabt habe, daß er unwillkürlich, bald durch Thränen, bald durch freundliches Nicken, seine Zustimmung gegeben, einmal aber so ergriffen worden sei, daß er am ganzen Leibe gezittert habe. — In einem Dorfe, dessen Vorsteher in früheren Zeiten unlängst dazu beigetragen, daß man statt des alten Magdeburger Gesangbuches das neue eingeführt hat, und der noch immer es sich angelegen sein läßt, lichtfreundliche Gedanken im Dorfe zu verbreiten, was ihm auch bei den reichen Ackerbesitzern gut gelungen sein soll, ließ sich der Reise-Prediger näher mit diesem Manne ein und fand, daß er mit Religions-Spötereien von Rousseau und Consorten wohl vertraut war. Leider gelang es dem Reise-Prediger nicht, den wohlbetagten Mann auf einen besseren Weg zu bringen. Erfreulich war es aber, daß die kleinen Leute in dem Dorfe mit Freuden das Wort Gottes aufnahmen. Möge da der Herr selber helfen, wo es weder den ordentlichen noch den außerordentlichen Boten gelingen will. Ihm ist es ja ein Kleines, durch Viel oder Wenig zu helfen. Sein Name sei gepriesen!

---

## II. Schriften-Verbreitung.

Die Schriften-Verbreitung hat unter des Herrn gnädigem Beistand im vergangenen Jahre wieder ihren gesegneten Fortgang gehabt. Die fortdauernde Theilnahme für dies gute Werk hat sich eben so sehr durch die Zahlung nicht unbedeutender Beiträge, wie durch die Abnahme der von unseren Schriftenträgern dargebotenen Schriften bewährt. Troßdem, daß unsere Kosten mit der vermehrten Thätigkeit der Reise-Predigt erheblich gewesen sind, so sind wir doch noch im Stande gewesen, die Ausgaben ziemlich zu decken. Wir haben allerdings noch etwa 300 Thaler Schulden für Bücher, aber der vorhandene Bestand der letzteren deckt dieselben reichlich. Es geht indeß hieraus doch hervor, daß wir der ferneren Theilnahme aller derer, welche es erkennen, wie nothwendig es ist, unser Volk durch alle zu Gebote stehenden Mittel zur Erkenntniß der Wahrheit zurück zu führen, in hohem Grade bedürfen. Wenn wir unser vorgestecktes Ziel erreichen wollen, bedürfen wir noch sehr vermehrter Mittel; namentlich um die Reise-Predigt auf wirksamere Weise treiben zu können. Vor Allem haben wir für einen reichen Beitrag Dank zu sagen, welchen Se. Majestät der König, ohne unser Zuthun, uns Allergnädigst haben auszahlen lassen. Wir haben es nicht verdient, daß Se. Majestät auch unserem geringen Wirken Ihre Allerhöchste Theilnahme zugewendet haben, um so mehr danken wir es unserem theuren Landesvater, daß Er Sein Augenmerk auch unserem geringen Wirken zugewendet hat. Möge der Herr diese und alle übrigen Gaben zu Seiner Ehre segnen.



Es scheint sich, Gottlob! die Erkenntniß, daß die Schriften-Verbreitung ein wesentliches Hülfsmittel zur Stärkung unseres Volkes im evangelischen Glauben ist, immer mehr geltend zu machen. Hiervon zeigt unter Anderem die Entstehung von immer mehr dergleichen Vereinen, welche diesen Zweck verfolgen. Wir glauben unseren Freunden einen Dienst zu erweisen, wenn wir diejenigen aus unserer Nähe hier kurz erwähnen, besonders da dieselben noch keine eigenen Berichte veröffentlicht haben.

1) Der Thüringer Verein, geleitet vom Herrn Diaconus Zachariä zu Eckartsberge. Derselbe hat seit dem December vorigen Jahres einen schlichten 47jährigen Schuhmacher als Schriften-Träger ausgesandt, welcher bis jetzt schon manche erfreuliche Erfahrungen gemacht hat, aber auch, wie es nicht ausbleiben kann, mancher Feindschaft begegnet ist. — Außerdem sind noch Agenturen errichtet. Der Schriften-Träger und zwei Agenten; haben in vier Wochen für 60 Thaler Bibeln, Bücher, Tractate und Bilder verkauft.

2) Der Verein für den Ruppiner Kreis, geleitet vom Pastor Wölbling zu Radensleben und Kaufmann Bergemann zu Neu-Ruppin. Derselbe hat einen Schriften-Träger, welcher aber nur von Zeit zu Zeit Reisen macht, und in sein Geschäft zurückkehrt. Er dehnt daher bis jetzt seine Thätigkeit nicht über den besagten Kreis aus. Besonders viel werden hier die Stuttgarter Bilder verbreitet, welche der Kaufmann Bergemann durch Straf-Gefangene in Neu-Ruppin einrahmen läßt, und dann für den äußerst billigen Preis von 1 — 2 Sgr. pro Stück abläßt. Es wird hierdurch zugleich der wohlthätige Zweck der Beschäftigung der Straf-Gefangenen erreicht, und den Bildern noch viel mehr Verbreitung bewirkt. Die Bilder sind auch von Andern bei Herrn Bergemann zu beziehen und können nur sehr empfohlen werden, was gleichfalls von sogenannten biblischen Bilderbogen gilt, welche ebenfalls von dem Vereine stark verbreitet werden und dort zu haben sind. Außerdem werden Bibeln und die gewöhnlichen Schriften und Tractate abgesetzt.

3) Der Verein für den ersten Zerichower Kreis, geleitet vom Herrn Pastor Dr. Ahrendt zu Walter-Nienburg. Nähere Kunde haben wir nicht von demselben. Seine Thätigkeit ist aber, so viel wir wissen, seit vorigem Sommer in vollem Gange.

Was nun unsere eigene Thätigkeit betrifft, so haben wir Anfangs des Jahres noch unsere früheren Boten gehabt. Der eine, Klinko, ist aber seit dem Juli vorigen Jahres entlassen. In diesem Jahre sind dagegen wieder zwei neue eingetreten; nämlich Nebel, ein Gerbergeselle, und Meyer, ein Schneider und Grundbesitzer aus Kleinau im Kreise Osterburg. Ersterer hat aber sein Werk erst seit einigen Wochen, und Letzterer erst ganz kürzlich begonnen. Es kann daher über sie noch nichts berichtet werden.

Die einzelnen Gattungen der abgesetzten Bibeln, Schriften und Bilder bitten wir aus dem am Schlusse abgedruckten Verzeichniß zu entnehmen. Wir machen nur besonders darauf aufmerksam, wie wir 531 Bibeln und 1435 neue Testamente abgesetzt haben, und bei Weitem mehr als von jedem andern Buch; ferner daß vorzugsweise die alten bewährten Schriften aus dem evangelischen Bücher-Verein, welches sämmtlich Abdrücke älterer classischen Glaubens-Zeichnisse sind, und die anerkannt vorzüglichen Gossner'schen Werke verbreitet sind; endlich daß wir numerisch nicht viel mehr Tractate als größere gebundene Bücher, nach dem volumen also wohl nicht über  $\frac{1}{3}$  von den ersteren verbreitet haben. Im Ganzen sind abgesetzt 8578 Bände Bücher, 11457 Tractate und 15858 Bilder. Wir erwähnen dies ausdrücklich, um dem zu begegnen, daß uns nicht nach dem gangbaren Vorurtheil gegen die Tractat-Vertheilung der Vorwurf gemacht werde, daß wir zu viel hierauf sähen. Wir halten indeß die Tractat-Vertheilung im Ganzen für sehr empfehlenswerth, glauben aber selbst unsere Wirksamkeit mehr auf größere Schriften richten zu müssen. Die Tractate lassen wir mehr als begleitende Zugabe dienen, wenn letztere gekauft werden, und um auch solchen etwas darzureichen,

welche nicht bezahlen können oder wollen. So angewendet, hoffen wir auch von den Tractaten des Herrn Segen, und können in jenes erwähnte Vorurtheil nicht einstimmen. Vielmehr wünschen wir, daß noch recht viele Freunde uns mit Tractat-Vertheilung zu Hilfe kommen. Denn dieselben machen fernerer Einwirkung Bahn. Wenn selbst von Autoritäten, welche wir sonst unbedingt hochschätzen, gesagt wird, es sei jetzt Sünde, Tractate zu schreiben, weil sie von dem Lesen der Schrift abhielten, so widerspricht dies unserer Erfahrung. Vielmehr regen sie, wenn sie gut sind, gerade zum Lesen der heiligen Schrift an, und diejenigen, welche so sprechen sollten, lieber selbst suchen, Tractate zu schreiben, welche zum Lesen der Bibel ermuntern und darin einführen. An recht guten Tractaten, besonders geschichtlichen, fehlt es noch immer. Nicht gute sind freilich zu viel vorhanden, und auf solche hat diese Warnung Bezug. Ueberhaupt müssen wir besonders noch betonen, daß wir durchaus fern davon sind, unsere Schriften an die Stelle der heiligen Schrift dem Volke darzubieten zu wollen. Es ist aber durchgängige Erfahrung, daß die Erbauungs-Schriften nicht vom Lesen der Bibel abhalten, sondern vielmehr dazu anregen. Selten wird Jemand, welcher keine Erbauungs-Schrift will, die Bibel lesen. Ueberdem empfehlen unsere Schriften-Träger auch oft noch besonders die heilige Schrift, und haben schon mehrmals dieselbe aus dem Staube ihren Besitzern herbeigeholt, um sie ihnen werther zu machen. Das ausgelegte Wort muß das Volk neben der Bibel haben, sonst bleibt sie den Meisten verschlossen. Es thäten allerdings noch Schriften Noth, welche recht in die Bibel einführten; besonders auch solche, welche das alte Testament und die Propheten historisch auslegten. In dieser Beziehung können wir nicht unterlassen, auf ein von uns verbreitetes Buch aufmerksam zu machen, welches dieses Ziel in äußerst populärer und überraschender Weise, obgleich nur gelegentlich und bruchstückweise verfolgt: nämlich Nelson, ein amerikanischer Arzt, „Ursach und Heilung des Unglaubens.“ Wir haben davon in

diesem Jahre 76 Exemplare verbreitet und empfehlen es für etwas gebildetere Leser, welche schon den Anfang gemacht haben, in der Schrift zu forschen.

Von außerordentlichen Erfahrungen, welche wir über den Segen der Schriften-Verbreitung gemacht hätten, haben wir zwar wiederum nichts zu berichten. Wir müssen aber wiederholt darauf hinweisen, daß wir solche auch nicht erwarten, und nach der Natur der Sache nicht erwarten können, daß wir vielmehr auf Grund der Hoffnung säen, daß der Herr unser Werk, nach Seinen Verheißungen, nicht vergeblich lassen kann. Er sagt: „mein Wort soll nicht leer zurückkommen.“ Sein Wort verbreiten wir aber, und wissen, daß wir Seinen heiligen Willen damit erfüllen.

Die Wege unserer Schriften-Verbreiter sind folgende gewesen:

1) Unser Wöde, den wir nun bereits 3 Jahr lang im Dienste haben, hat vom Anfange des Jahres bis um Johanni in den Kreisen Wanzleben und Neuwaldensleben gearbeitet. Dann ist er auf Veranlassung des evangelischen Vereins für kirchliche Zwecke nach dem Oderbruch gesandt, um unter Leitung des Feld-Predigers Schulze bei den dortigen, in der Nähe von Brieken beschäftigten Damm-Arbeitern zu wirken. — Er ist hier vom 1. Juli bis 15. September beschäftigt gewesen, und hat während dieser Zeit nach Ausweis des Jahresberichtes des besagten Vereins 1040 Exemplare gebundene Bücher, 1300 Stuttgarter Bilder, und 1700 Tractate vertheilt, und dafür 201 Thlr. 5 Sgr. eingenommen. Diese Arbeit ist auf Rechnung des evangelischen Vereins geschehen und daher nicht in unsere Rechnung aufgenommen, weshalb das Ergebnis derselben noch dem allgemeinen Resultate hinzuzurechnen ist. Nach dem 15. September ist er leider eine Zeit lang krank in Blumberg an dem im Oderbruch grasirenden Sumpff-Fieber liegen geblieben, und hat dann wieder mit des Herrn Hilfe die Kreise Wanzleben und Neuwaldensleben besucht. Hier ist er vornehmlich, wie früher, von dem Rittergutsbesitzer Hrn. Nathusius auf Meyendorf gastlich aufgenommen, und

hat daselbst, so wie in Erleben sein Stand-Quartier gehabt. Er ist nunmehr mit den besagten beiden Kreisen ziemlich fertig geworden.

2) Peick, den wir ebenfalls bereits aus dem vorjährigen Bericht kennen, hat bis zum August den Besuch des zweiten Serichow'schen Kreises unter Leitung des Hrn. Rector Neubauer fortgesetzt. Darauf hat die letztere der Herr Philipp Nathusius zu Neinstedt bei Duedlinburg übernommen, und es ist Peick von der dortigen Rettungs- und Brüder-Anstalt ausgesendet. Hiermit ist denn zugleich die Bildung eines selbstständigen Zweig-Vereines durch Herrn Nathusius verbunden. Peick hat nun seitdem die Kreise Usherleben und Wernigerode besucht und wird noch den Kreis Halberstadt berühren. Besonders liebevolle Aufnahme hat er zu Wernigerode und Ilseburg gefunden. Es haben ihm dort der Herr Pastor Friedrichs und Hof-Capelan Schwarzkopf mit Rath und That beigestanden, und auch die Mitglieder des Erlauchten Gräflichen Hauses haben ihre Theilnahme für das Werk zu erkennen gegeben.

3) Klinker hat bis um Johanni den Stendal'schen Kreis, Ort bei Ort und Haus bei Haus besucht. Nachher ist er entlassen und wieder zu seinem Maurer-Gewerbe zurückgekehrt.

Es sind hiernach im vergangenen Jahre nur eigentlich 6 Kreise von unseren Boten bereist. Dieselben sind zwar nunmehr auch gründlich durchgenommen, und es werden wenig Familien vorhanden sein, welche den Besuch nicht empfangen hätten. Trotzdem werden aber, wenn sie wieder von Neuem durchgegangen würden, doch gewiß noch fast eben so viel Schriften abgesetzt werden. Das Bedürfniß darnach ist, wie sich immer mehr zeigt, ein sehr allgemeines. Es wächst einertheils durch die Bekanntschaft mit den Schriften, und andertheils finden sich immer viele, welche sie früher noch nicht angeschafft hatten. Wir müßten daher eigentlich die alten Gegenden immer wieder besuchen lassen, und wenn wir uns nunmehr nach andern dergleichen wenden, so geschieht

es nur, um dieselben des Segens nicht ganz entbehren zu lassen. — Es geht hieraus hervor, daß mehrere Vereine zur Schriften-Verbreitung Noth thun. — Wir empfehlen daher die Bildung derselben auf's Neue. — Lasset uns wirken, so lange es Tag ist. Es kommt die Nacht, da Niemand wirken kann. Ja, es thut wohl Noth, jezt noch Hand anzulegen, ehe es zu spät ist, auf daß noch Seelen gerettet werden, so viel gerettet werden können. Die Wogen des Anti-Christenthums und des Revolutions-Geistes schwellen ja immer höher an, Wer weiß, wie lange uns der Herr noch Frist zur Bekehrung giebt? Das einzige Mittel, der Gefahr zu entgehen, ist aber die Bekehrung. Wollte der Herr geben, daß wir in unserem theueren Preußischen Vaterlande fest gegründet erfunden werden, wenn die Stunde der Versuchung über die civilisirte Welt hereinbrechen wird, welche kommen wird, wie der Dieb in der Nacht.

Schließlich machen wir darauf aufmerksam, daß die Erlasse der hohen Staats-Behörden, wodurch unsere Thätigkeiten, theils erlaubt, theils geregelt worden, wiederum hiernach abgedruckt sind. Wir verweisen darauf vornehmlich alle Freunde, welche geneigt sein mögten, mit uns Hand anzulegen. Zu den Ministerial-Rescripten vom 23. Januar 1851 und 27. Januar 1852, woraus die gesetzlichen Bedingungen für die Schriften-Verbreitung zu entnehmen sind, haben wir zu bemerken, daß einzelne dieser Bedingungen etwas hinderlich zu sein scheinen, namentlich diejenige, daß die Erlaubniß nur für einen Kreis im Allgemeinen zu ertheilen sei, und ebenso die, aus älteren Vorschriften zu entnehmende, daß die Schriften-Träger mindestens 30 Jahre alt sein müßten. Indes ist von der Königl. Regierung zu Magdeburg, wie wir dankbarst anzuerkennen, unter maßgebenden Umständen bereitwillig hierin eine mildere Praxis angenommen, und ein Gleiches ist wohl, der guten Sache wegen, von andern Königlichlichen Regierungen zu erwarten. Zu empfehlen ist, um Aufenthalt zu vermeiden, daß bei Gesuchen um Ertheilung der betreffenden Erlaubniß zuvor die Zu-

sicherung des Landraths, in dessen Kreise der Schriften-Träger gehen soll, eingeholt werde.

Um unsere leitenden Grundsätze klar darzulegen, lassen wir außerdem auch einen Abdruck der Instruction für unsere Schriften-Träger nachfolgen.

**Das Comité des Vereins für Reise-Predigt und Schriften-Verbreitung in der Mark und Provinz Sachsen.**

**W. v. Kröcher,**  
Königlicher Landrath zu Gardelegen.

**D. Harnisch,**  
Pastor zu Elbey.

**Brennecke,**  
Pastor zu Erßern.

**Waltther,**  
Pastor zu Wolmirstedt.

**W. Nathusius,**  
zu Reinstedt.

Erw. Hochwohlgeboren senden wir hieneben ergebenst Abschrift eines Rescripts des Evangelischen Ober-Kirchen-Raths vom 23. Februar c., worin derselbe denjenigen Plan, zu einer versuchsweise, und mit Vorbehalt weiterer Modificationen, resp. des Widerrufs, ins Leben zu führenden Organisation der Reise-Predigt, welcher in der Conferenz des 26. Januar d. J. verabredet worden ist, genehmigt.

Zugleich legen wir Abschrift desjenigen Theiles des Berichtes unserer Commissarien an uns vom 28. Januar c., welcher die vereinbarten Punkte enthält, bei, und ersuchen Erw. Hochwohlgeboren, diese Stücke dem Vorstande des Vereins für Reise-Predigt gefälligst mittheilen, und die weiteren Wohl demselben anheim gegebenen Schritte vornehmen und seiner Zeit uns darüber berichten zu wollen.

Magdeburg, den 4. März 1852.

**Königl. Consistorium der Provinz Sachsen.**  
gez. Müller.

An den Herrn Landrath v. Kröcher Hochwohlgeboren in Gardelegen.

Magdeburg, den 28. Januar 1852.

Darauf kamen die Versammelten unter Leitung des General-Superintendenten Möller über folgende Punkte überein:

Die durch das Königl. Consistorium in bedingter Weise zu gestattende Reise-Predigt wird unter Festhaltung nachfolgender Grundsätze auszuführen sein.

1. Mehrere Reise-Prediger werden für die Sache gewonnen unter anerkannt würdigen und befähigten Männern. Das Königl. Consistorium hat die Ausgewählten zu genehmigen.
2. Während der Abwesenheit von ihrer Gemeinde fungirt für sie ein zu ordinirender Candidat. Das Königl. Consistorium hat denselben zu genehmigen. Der Verein hat ihn zu salariren.
3. Diese Ersetzung tritt nur dann ein, wenn die Gemeinde, nachdem sie ihr bekannt gemacht, keinen Widerspruch erhebt.
4. Von Advent bis Pfingsten darf kein Reise-Prediger seine Gemeinde um der Reise-Predigt willen verlassen. Die Dauer seiner Abwesenheit binnen der Trinitatis-Sonntage sei jedes Jahr im Ganzen nur sechs Wochen; im Einzelnen nie eine längere Zeit als zwei Sonntage in sich schließend.
5. Er predigt in Parochien anderer Geistlichen nur mit Vorwissen und unter Berathung und Einwilligung des Superintendenten.
6. Jedem Pfarrer bleibt das Recht, seine Kanzel dem Reise-Prediger zu verweigern.
7. Tag und Stunde der Gast-Predigt mögen in der Regel andere sein, als die für die Predigt des ordentlichen Pfarrers bestimmten.

gez. Möller. Sacf.



In Veranlassung mehrfacher, von Vereinen für in-  
 nere Mission und ähnlichen Gesellschaften, unter Befür-  
 wortung des Evangelischen Ober-Kirchenraths an uns ge-  
 richteter Anträge, wollen wir in Erweiterung der Circu-  
 lar-Verfügung vom 9. Juni 1849 die königliche Re-  
 gierung hierdurch ermächtigen, auf den Antrag solcher  
 Vereine, welche christliche Erbauungsschriften unentgeld-  
 lich oder gegen eine, nur die Kosten der Anschaffung  
 deckende Vergütung, vertheilen, und durch ihre Wirksam-  
 keit das Vertrauen begründen, daß von der Gestattung  
 des Colportirens ein Mißbrauch nicht zu besorgen sei,  
 an die von ihnen bestellten und von der königlichen Re-  
 gierung als unbescholten und zuverlässig anerkannten Bo-  
 ten, unter Verantwortlichkeit des betreffenden Vereins für  
 Vermeidung jedes Mißbrauchs, und unter Vorbehalt je-  
 derzeitigen Widerrufs steuerfreie Erlaubnißscheine zum Col-  
 portiren von dergleichen Erbauungsschriften zu erteilen.  
 Diese Erlaubnißscheine, deren Ertheilung der königlichen  
 Regierung selbst vorbehalten bleibt, sind stets nur auf be-  
 stimmte, nicht zu ausgedehnte Bezirke zu richten und, der  
 Regel nach, nicht über einen landrätlichen Kreis hinaus  
 zu bewilligen, damit der Verkehr der Colporteure ausrei-  
 chend überwacht, und namentlich verhindert werde, daß  
 die Erlaubnißscheine zum Verkauf anderer Schriften ge-  
 mißbraucht werden. Gegen Colporteure, welche sich einen  
 solchen Mißbrauch zu Schulden kommen lassen, ist von  
 dem Vorbehalte des Widerrufs sofort Gebrauch zu machen.

Wir haben den Herrn Minister der geistlichen An-  
 gelegenheiten ersucht, die Vereine, welche für die Verbrei-  
 tung christlicher Erbauungsschriften thätig sind, mit der  
 erforderlichen Anweisung zu versehen, und dieselben nament-  
 lich bei der Auswahl ihrer Boten zu der größten Strenge



## Instruction für die Schriften-Träger.

### §. 1.

Der Beruf der Schriften-Träger ist, Bücher und Schriften, welche ihnen vom Vorstand übergeben werden, zu dem ihnen bestimmten Preise zu verkaufen, und nur ausnahmsweise in den ihnen angedeuteten Fällen unentgeltlich zu verbreiten.

### §. 2.

Es wird erwartet, daß sie zu dem Ende sich selbst mit dem Inhalt dieser Schriften bekannt machen und dieselben prüfen, damit sie sowohl beim Verkauf, die für Seiden passenden aussuchen und darauf aufmerksam machen, als auch dem Vorstand ihre Bemerkungen darüber mittheilen können.

### §. 3.

Es wird ferner erwartet, daß sie die ihnen übergebenen Schriften, welche nur ächt evangelischen Inhalts sein werden, sich selbst zu Nutzen machen, und sich durch dieselben im christlichen Glauben stärken, auch daß sie den Lutherischen Catechismus fleißig lernen und die heilige Schrift lesen, damit sie Rechenschaft geben können von ihrer Hoffnung. Sie werden hierzu die Sonntage und andere Mußetage anwenden können. Es wird ihnen daher um so mehr zur Pflicht gemacht, an Sonntagen und Festtagen ihr Geschäft nicht zu treiben, wodurch sie überdem gegen des Herrn Ordnung handeln und Anstoß erregen würden; auch wird erwartet, daß sie regelmäßig an den Orten, wo sie sich befinden, die Kirche besuchen, und es nicht versäumen, zur rechten Zeit das Sacrament des Altars zu empfangen.

§. 4.

Die Schriften-Träger haben im Einverständniß mit der Kirche zu handeln, und sich deshalb stets bei den Parochial-Geistlichen vor Beginn ihrer Geschäfte zu melden, und deren Rath und Erlaubniß einzuholen.

§. 5.

Wir haben nicht den Beruf, irgend eine geistliche Stellung durch die Schriften-Träger zu erzielen. Wenn gleich an vielen Orten schreiende Mängel der Seelsorge obwalten, so kann es uns doch nicht einfallen, hierin einen Ersatz durch unsere Boten schaffen zu wollen. Wir wollen lediglich den Saamen des Wortes Gottes auf Hoffnung austreuen, und dem Herrn der Ernte den Segen anheim geben. Vielmehr bleibt das Erstere Sache der Kirche, als Solcher; die Schriften-Träger haben sich daher zu hüten, daß sie nicht über ihren Beruf hinausgreifen. Dagegen wird aber erwartet, daß sie stets mit Wort und That das gute Bekenntniß des lebendigen Glaubens, der von Gott abgefallenen Welt gegenüber, ablegen.

§. 6.

Es wird darauf Bedacht genommen werden, daß die Schriften-Träger in den Gegenden, wohin sie gesandt werden, unter die Leitung von einzelnen Mitgliedern des Comité's und andern Freunden unsers christlichen Zweckes gestellt werden. Sie haben die Zurechtweisungen und Anleitungen dieser Agenten unsers Vereins willig anzunehmen und sich denselben überhaupt unterzuordnen, auch den Rath derselben über die obwaltenden Lokal-Verhältnisse und über die zu nehmenden Reiserouten einzuholen.

§. 7.

Das Geschäft selbst ist im Allgemeinen in der Art zu treiben, daß in den besuchten Ortschaften Haus bei Haus zu gehen ist und die Schriften angeboten werden. Ueber den Erfolg ihrer Arbeit und ihre Erlebnisse haben die Schriften-Träger ein genaues Tagebuch zu führen.

§. 8.

Vor Beginn der Thätigkeit muß die Erlaubniß der Polizeibehörde eingeholt werden; wo solche für größere Polizeibezirke, z. B. von Kreis-Landräthen ertheilt ist, muß sich der Schriften-Träger auch bei den einzelnen Ortsbehörden melden.

Das Comité des Vereins für Reise-Predigt und Schriften-Verbreitung in der Mark und Provinz Sachsen.

**Die zur Verbreitung angeschafften Schriften und Bücher.**

Zahl.		Preis à Exempl.		
		℥	℔	ſ
<b>a. Aus dem Evangelischen Bücher-Verein.</b>				
147	Arndt, wahres Christenthum . . . . .	—	16	—
21	Concordia . . . . .	—	15	—
22	Gebetbuch . . . . .	—	15	—
16	Unverfälschter Lieberfegen . . . . .	—	10	6
124	Müllers Erquickstunden . . . . .	—	10	—
57	Spener's Catechismus . . . . .	—	8	—
151	John, Bungan's Pilgerreise . . . . .	—	7	—
150	Jung, Stilling's Leben . . . . .	—	7	—
4	Müller's Herzenspiegel . . . . .	2	7	6
30	Scrivers Seelenschaz . . . . .	—	21	—
90	Evangelienbuch . . . . .	—	17	6
133	Frenenius Communionbuch . . . . .	—	9	—
6	Postille von Luther . . . . .	—	27	6
3	Herbergers Postille . . . . .	—	27	6
<b>b. Aus Wohlgemuths Buchhandlung.</b>				
62	Hofacker's Predigten . . . . .	1	15	—
57	Woltersdorf's Psalmen . . . . .	—	21	6
160	Woltersdorf, fliegender Brief . . . . .	—	7	—
245	Starck's Gebetbuch . . . . .	—	10	6
136	Zück, Wasserquelle . . . . .	—	7	—
117	Schagkästchen für Zionspilger . . . . .	—	4	—
232	Brief an mich und dich . . . . .	—	1	—
72	Schmolke's Andachten . . . . .	—	9	—
15	Harm's Predigten . . . . .	—	20	—

Zahl.		Preis à Exempl.		
		fl	sl	2
<b>c. Vom christlichen Verein zu Eis-</b>				
<b>leben.</b>				
106	Andenken an die Confirmation . . . . .	—	1	—
36	Leben Jesu . . . . .	—	12	—
25	Hauspostille . . . . .	1	—	—
55	Epistelpredigt . . . . .	—	20	—
6	Offenbarung Gottes . . . . .	—	12	—
28	Pforte (eng) . . . . .	—	6	—
28	Pforte (weit) . . . . .	—	4	—
197	Gebetbuch . . . . .	—	6	—
2	Prophet Jeremias . . . . .	—	7	6
16	Vesperglocke . . . . .	—	5	—
137	Weicht- und Communionbuch . . . . .	—	2	6
20	Biblische Andachten . . . . .	—	6	—
143	Frage: Was fehlt mir noch? . . . . .	—	3	—
55	Christl. Unterhaltung . . . . .	—	5	—
138	Krankebuch . . . . .	—	3	—
127	Heilige Passion . . . . .	—	6	—
121	Theile der Kirchengeschichte . . . . .	—	7	6
26	Beckstimmten . . . . .	—	12	6
60	Bethanien . . . . .	—	1	6
133	Französische Revolution . . . . .	—	5	—
25	Glaubenstrost . . . . .	—	5	—
118	Friedensbote . . . . .	—	4	—
160	Trostbüchlein . . . . .	—	3	—
58	Kleiner Catechismus . . . . .	—	4	—
52	Unterricht vom lieben Kreuz . . . . .	—	5	—
108	Kinderfreund . . . . .	—	7	6
141	Freiheitskrieg . . . . .	—	8	—
70	Volkspiegel . . . . .	—	5	—
68	Missionsbüchlein . . . . .	—	1	6
<b>d. Vom Pastor Goffner zu Berlin.</b>				
147	Hauskanzel . . . . .	—	20	—
135	Schätkästchen . . . . .	—	20	—
279	Thomas und Kempis . . . . .	—	12	6
400	Herzbuch . . . . .	—	2	6
<b>e. Von verschiedenen Orten.</b>				
258	Reisepfalter . . . . .	—	7	6
101	Bogakty's Schätkästchen . . . . .	—	11	—
30	Weihnachtsbuch . . . . .	—	5	—
76	Heilung des Unglaubens von Nelson . . . . .	—	15	—
348	Bibeln . . . . .	—	15	—
183	Englische Bibeln à 15 und à 20 Sgr. . . . .	—	—	—
1403	Neue Testamente à 7 und à 5 Sgr. . . . .	—	—	—
290	Pfalter à . . . . .	—	3	—
<b>f. Vom Calwer Verlagsverein.</b>				
100	52 biblische Geschichten . . . . .	—	5	—

Zahl.		Preis à Exempl.		
		fl	gr	2
100	Kirchengeschichte . . . . .	—	5	—
30	Biblische Geographie . . . . .	—	6	—
70	Biblische Naturgeschichte . . . . .	—	7	—
82	Handbüchlein der Weltgeschichte . . . . .	—	7	—
50	Allgemeine Weltgeschichte . . . . .	—	7	6
26	Missionsgeschichte . . . . .	—	7	6
12	Naturgeschichte der 3 Reiche . . . . .	—	10	—
25	Bibelerklärung N. Testament . . . . .	1	—	—
25	Bibelerklärung N. Testament . . . . .	—	20	—
17	Robinson . . . . .	—	12	—
8578	Stück gebundene Bücher.			

## 2. Traktate.

2100	Traktate vom Pastor Goffner.
2757	„ von Herrn Elsner.
6000	„ von Marriot und aus Hamburg.
600	Kindertaktate aus Straßburg.
11457	Stück Traktate.

## 3. Bilder.

15300	Bilder à 4 Pf.
275	Bilder in Rahm à 1 Egr. 6 Pf.
37	große Bilder à 4 Egr.
26	große Bilder à 5 Egr.
220	biblische Bilder und Hausfegen à 1 Egr.
15858	Stück Bilder.





## II. Ausgaben pro 1852.

		fl	2	fl	2
Zehrgeld und Reisekosten					
des Schriftenträger	Woede . . . . .	43	13	9	
"	Klinke . . . . .	21	29	2	
"	Peil in Genthin . . . . .	34	14	—	
	Summa . . . . .			99	26   11
Lagegeld an den Schriftenträger					
	Woede . . . . .	51	7	6	
"	Klinke . . . . .	30	7	6	
"	Peil . . . . .	39	18	6	
"	Schulz . . . . .	1	7	6	
	Summa . . . . .			122	11
An den Verein für das nördliche Deutschland zu Giesleben für Bücher		360	—	—	
An den Evangelischen Bibel-Verein zu Berlin		220	—	—	
An die englische Bibel-Gesellschaft für Bibeln und Testamente		382	—	—	
An die deutsche Bibelgesellschaft für Bibeln .		175	—	—	
An Herrn Pastor Straube für Neue Testamente und Reisespalter		72	14	—	
An Herrn Pastor Gossner f. Bücher u. Traktate		387	10	—	
An Herrn Kaufmann Gläser für Traktate u. Weihnachtsbücher		72	18	6	
An das Missionshaus in Berlin f. Missions-traktate		28	8	6	
An das Waisenhaus in Halle für Bücher		17	—	—	
An die Buchhandlung von Mühlmann in Halle für Traktate		5	—	—	
An Herrn Reintaler für Schriften		8	—	—	
Für Bilder aus Stuttgart und Ruppin		209	5	3	
An d. Buchhandlung von Wohlgemuth in Berlin		38	—	—	
Für die Christ von Nelson		21	—	—	
Für Schriften aus Galw		90	—	—	
Für Kindertraktate aus Strasburg		6	20	—	
Für den Druck der Jahresberichte		44	25	—	
An den Buchbinder Gäßfeld für Einbinden der Bücher		30	19	6	
Für Fracht und Porto der Bücher		33	—	—	
Für Bindfaden und Pappe		1	28	—	
Für verschiedene Geschenke an die Colporteur		20	21	3	
Für Taschen und Reparaturen derselben für die Colporteur.		3	20	—	
Gehalt an Herrn Candidat Delsner		80	—	—	
Reise-Kosten an den Herrn Pastor Brennecke		8	—	—	
"	" " " Klee	31	10	—	
"	" " " Schermann	10	—	—	
"	" " " Martgraf	10	—	—	

	fl	gr	sch	fl	gr	sch
Rector Neubauer in Genthin für die Colpor- tage verschiedene Ausgaben	11	23	—			
Derselbe Fracht und Porto der Bücher	12	24	3			
<b>Summa</b>	2958	18	2			
<b>Einnahme</b>	2964	—	4			
<b>Bestand</b>		5	12	2		

## R e c h n u n g

des Zweig-Vereins in Reinstedt durch Herrn  
Philipp Nathusius.

### I. E i n n a h m e n .

	fl	gr	sch	fl	gr	sch
<b>Beiträge gesammelt:</b>						
durch den Schriftenträger Peiß	68	25	3			
durch denselben in der Grafschaft Wernigerode	52	25	—			
<b>Summa der Beiträge</b>				121	20	3
<b>Für verkaufte Bücher:</b>						
durch den Schriftenträger Peiß	592	14	2			
Herrn Philipp Nathusius	22	16	4			
<b>Summa</b>				615	—	6
<b>Summa der Einnahmen</b>				736	20	9

## II. Ausgaben.

	r	s	t
Zehrung und Reisekosten an den Schriftenträger Peiß . . . . .	34	14	6
Tagegeld demselben . . . . .	37	7	6
Für Bücher an den Nördlichen Verein zu Eisleben . . . . .	72	18	—
An den Evangelischen Bûcherverein in Berlin . . . . .	50	20	—
An die Englische Bibelgesellschaft . . . . .	131	8	—
An die Deutsche Bibelgesellschaft . . . . .	31	5	6
An Herrn Pastor Straube für Testamente und Reisespalter . . . . .	26	17	—
An Herrn Pastor Gossner in Berlin für Schriften . . . . .	32	10	—
An Herrn Kaufmann Eisner für Traktate . . . . .	7	—	—
An das Waisenhaus in Halle für Bücher . . . . .	7	15	—
An die Buchhandlung von H. Mühlmann in Halle . . . . .	36	13	3
Für Wiber nach Stuttgart und Nuppin . . . . .	78	4	9
An die Buchhandlung von Wohlgemuth . . . . .	25	—	—
Für Bücher aus Calw . . . . .	35	—	—
Für Traktate aus Wupperthal . . . . .	4	—	—
Für Traktate aus der Niedersächsischen Gesellschaft . . . . .	6	—	—
Für Schriften aus Düsseldorf . . . . .	3	10	—
Für Gesangbücher an Herrn Pastor Wiener . . . . .	6	—	—
Für 50 Kalender aus Kaiserswerth . . . . .	9	5	—
Für Testamente und Ziehkästchen aus Gnabau . . . . .	13	5	—
Für übernommene Bücher von Herrn Nathusius . . . . .	13	5	—
Für 4 Nelson und 3 Psalmen aus Genthin . . . . .	2	9	—
Für 1 Nelson . . . . .	—	15	—
Für Einbinden der Bücher . . . . .	30	3	6
An Peiß Geschenke und Reparaturen . . . . .	13	5	—
Porto und Fracht der Bücher . . . . .	16	4	—
Traktate aus Nürnberg, Berlin und Hamburg . . . . .	13	—	—
Nach Gardelegen abgeliefert . . . . .	20	—	—
Summa der Ausgaben . . . . .	755	15	—
Summa der Einnahmen . . . . .	736	20	9
Bestand . . . . .	18	24	3

## Verzeichniß der eingegangenen Beiträge.

Name, Stand und Wohnort.	Beiträge.					
	Jährliche.		Gewinn.			
	fl	gr	fl	gr	fl	gr
Gr. Majestät d. r. König.	100	—	—	—	—	—
Uckendorf. Winter, Pastor.	—	15	—	—	—	—
Winter, Predigerwitwe.	—	7	6	—	—	—
Altenhausen. Appuhn, Pastor.	2	—	—	—	—	—
Graf v. d. Schulenburg.	5	—	—	—	—	—
Altenzaun. Vertram.	—	—	—	—	5	—
Alvensleben. Nordmann, Pastor.	—	15	—	—	—	—
Lucinius, Pastor.	—	15	—	—	—	—
Schröder, Amtrath.	5	—	—	—	—	—
Gr. Ammensleben. Delius, Oberamtmann.	10	—	—	—	—	—
Angern. D. Dienemann, Cand. Theol.	—	15	—	—	—	—
Graf v. d. Schulenburg.	20	—	—	—	—	—
Berner, Pastor.	—	15	—	—	—	—
Krendsee. v. Pansbeck, reichend. Grenzaussf.	—	10	—	—	—	—
Arneburg. Andrea, Bürgermeister.	—	5	—	—	—	—
Fischer, Pastor.	—	5	—	—	—	—
A. F. Niße, Pastor.	—	5	—	—	—	—
A. Stumme, Pastor.	—	5	—	—	—	—
Arnim. v. Wolbeck, geb. v. Meding.	1	—	—	—	—	—
Baben. Nyhas, Inspector.	—	7	6	—	—	—
Schwechten, Pastor.	—	15	—	—	—	—
Barby. Diße.	5	—	—	—	—	—
R. Gröna, Pastor.	—	—	—	—	1	—
Barleben. Strebe, Superintendent.	3	—	—	—	—	—
Barneburg. Gloel, Pastor.	2	—	—	—	2	—
Bellau. Nael, Schulze.	—	15	—	—	—	—
Bergzow. Kus, Pastor.	—	10	—	—	—	—
Tögel, Pächter.	—	15	—	—	—	—
Berlin. v. Arnim.	—	—	—	—	5	—
v. Kröcher, Regierungsrath.	—	—	—	—	2	—
Schöning, Geh. Kammerier.	—	—	—	—	5	—
Wagner, Assessor.	5	—	—	—	—	—
Graf v. Voh.	20	—	—	—	—	—
Beezendorf. Gräfin v. d. Schulenburg.	2	—	—	—	—	—
Bodendorf. Graf v. d. Schulenburg.	—	—	—	—	1	—
Briefz. v. Bismark, geb. v. Flotow.	4	—	—	—	—	—

Name, Stand und Wohnort.		Beiträge.					
		Jährliche.			Geschenke.		
		fl	gr	z	fl	gr	z
Buch.	Gorges, Pastor.	—	—	—	—	7	6
Buskow.	Badow, Pastor.	—	15	—	—	—	—
	Jahrling, Pächter.	—	15	—	—	—	—
Cade.	Kirchhof, Pastor.	—	10	—	—	—	—
Calbe.	G. Fischer.	—	—	—	2	—	—
	Schoch.	—	—	—	—	15	—
	Schulze, Fabrikant.	—	—	—	3	—	—
	v. Steinäcker, Landrath.	—	—	—	2	—	—
Camern.	Schulze, Pastor.	—	15	—	—	—	—
Carow.	Köppen, Deconom.	—	10	—	—	—	—
Cassun.	Müller, Ackermann.	—	10	—	—	—	—
Erßchern.	Brennecke, Pastor.	2	—	—	—	—	—
	Bennecke, Altfiger.	—	5	—	—	—	—
	Müller, Föster.	—	10	—	—	—	—
	Schulze, Ackermann.	—	8	—	—	—	—
Erßfow.	Burmann, Amtmann.	—	10	—	—	—	—
	Parisius, Pastor.	—	10	—	—	—	—
Dannefeld.	Zeitae, Schulze.	4	10	—	—	—	—
Deben.	Bunke, Oberamtmann.	—	15	—	—	—	—
	Schmal, Pastor.	—	5	—	—	—	—
Demsin.	v. Briske.	1	—	—	—	—	—
Deffau.	Fräulein v. Krosfigl.	—	20	—	—	—	—
Dönstedt.	Hamann, Pastor.	—	15	—	—	—	—
	v. Schenke.	5	—	—	—	—	—
Dreileben.	Frige, Pastor.	—	—	—	3	—	—
Dreßel.	Hauc, Inspector.	—	7	6	—	—	—
Eichstedt.	Brehmer, Inspector.	—	5	—	—	—	—
	Friedrichs, Lehrer.	—	5	—	—	—	—
	v. Rablden, geb. Achilles.	1	—	—	—	—	—
	Möhrling.	—	5	—	—	—	—
	Müller, Pastor.	—	15	—	—	—	—
Eilsleben.	Schmidt, Pastor.	—	—	—	1	—	—
Eisleben.	Klöpel.	6	—	—	—	—	—
Egeln.	Tröger.	—	—	—	1	—	—
Elbei.	Harnisch, Dr.	3	—	—	—	—	—
Elversdorf.	Gebhardi, Pastor.	—	—	—	10	—	—
	Ripte, Pastor.	—	—	—	2	—	6
	Simens, Unteräthin.	1	—	—	—	—	—
Emden.	Müller, Pastor.	5	—	—	—	—	—
	Gräfin v. d. Schulenburg.	2	—	—	—	—	—
Erleben.	Graf Abensleben.	5	—	—	—	—	—
	Graf Abensleben, Minister.	5	—	—	—	—	—
	Derselbe für Beehrung 10 fl	—	—	—	—	—	—
	Martius, Pastor.	1	—	—	—	—	—
Hohen-Erleben.	v. Krosfigl, Landrath.	10	—	—	—	—	—
Herchland.	Bünger, Pastor.	—	15	—	—	—	—
	Fiskal, Pächter.	1	—	—	—	—	—
Frankleben.	Bartholomäus, Gutsbesitzer.	5	—	—	—	—	—
Gardelegen.	G. Brandes, Cand. Theol.	1	25	—	—	—	—
	Geist, Postsecretair.	1	—	—	—	—	—
	H. Klink.	1	—	—	—	—	—

Name, Stand und Wohnort.		Beiträge.			
		Jährliche.		Geschenke.	
		fl	kr	fl	kr
	v. Kröcher, Landrath.	100	—	—	—
	Derselbe.	—	—	1	10
Gattersleben.	n. v. Alvensleben.	3	—	—	—
	Kirchner, Pastor.	1	—	—	—
Genthin.	Brenning, Oberamtm. = Wittwe	—	5	—	—
	Detto, Wegebaumeister.	—	5	—	—
	Hauschak, Rechtsanwalt.	—	5	—	—
	Kaufmann, Bauinspector.	—	2	6	—
	Kosul, Amtmann.	—	5	—	—
	Liebgott, Controleur.	—	7	6	—
	A. Müller.	—	2	6	—
	v. Plotho.	1	—	—	—
	Saage, Revisor.	—	5	—	—
	Schrader.	—	15	—	—
	Ungeannt.	—	7	6	—
Gr. Germerleben.	Maquet.	—	—	—	2
	Schneider, Pastor.	1	—	—	—
	Ungeannt.	—	—	—	15
Kl. Germerleben.	Bauerhorst, Pastor.	1	—	—	—
Gladen.	Gandart, Pastor.	—	5	6	—
Gohre.	Germann, Pastor.	1	—	—	—
Hohen-Göbren.	Fröhlich, Pastor.	—	10	—	—
	Himburg, Gutsbesizer.	1	—	—	—
Nieder-Gohren.	Homann.	—	12	—	—
	Lucke, Amtmann.	1	—	—	—
Göttlin.	Hiltebrand, Pastor.	—	15	—	—
Grieben.	Busse, Inspector.	—	—	—	7 6
	Refler, Pastor.	—	7	6	—
	Steinig, Lehrer.	—	—	—	2 6
Groppendorf.	Hermes, Pastor.	—	15	—	—
Gesen.	Kromphart, Pastor.	—	7	6	—
	Aus den Sparbüchern d. Kinder.	—	—	—	2
	Ungeannt.	—	2	6	—
Hadmersleben.	Meyer.	1	—	—	—
Alt-Haldensleben.	Nathusius.	10	—	—	—
Neu-Haldensleben.	Schröder, Apotheker.	1	—	—	—
	v. d. Schulenburg, Landrath.	—	—	—	1
Havelberg.	Langenbecker, Pastor.	—	15	—	—
	Künzelmüller, Superintendent.	—	15	—	—
Hechau.	Loos, Grenzaufseher.	—	5	—	—
Hemerten.	Wedde, Pastor.	—	15	—	—
Hohenfelden.	Hassfurth, Pastor.	—	15	—	—
Horburg.	Klee, Pastor.	1	—	—	—
Hundisburg.	Koch, Cand. Theol.	—	15	—	—
	v. Nathusius.	20	—	—	—
	Anna v. Nathusius.	1	—	—	—
	Rabecke, Pastor.	—	15	—	—
Barthau.	Müller, Pastor.	—	5	6	—
Reggeben.	A. St. Kersten.	1	—	—	—
Reigel.	Commer, Inspector.	—	—	—	7 6
Jerichow.	Albrecht, Pastor.	—	10	—	—

Name, Stand und Wohnort.		Beiträge.					
		Jährliche.			Geschenke.		
		fl	gr	sch	fl	gr	sch
	Sleve.	1	—	—	—	—	—
	Herberg, Pastor.	—	10	—	—	—	—
	Ehnt, Forsteinnehmer.	—	5	—	—	—	—
Insel.	v. Bismarck.	—	—	—	1	—	—
	Nadomacher, Lehrer.	—	5	—	—	—	—
Süterbogk.	Straube, Pastor, aus der Bibel-	—	—	—	5	—	—
	Kasse.	—	—	—	—	—	—
Aläden b.	Stendal, Domherr v. Levigow.	50	—	—	—	—	—
Alüß.	Brendes, Pastor.	—	15	—	—	—	—
Alökte.	v. Arnim.	2	—	—	—	—	—
Königsborn.	Nathusius.	10	—	—	—	—	—
Kuhhausen	Kunsch, Pastor.	—	5	—	—	—	—
	Ungenannt.	—	—	6	—	—	—
Liebars.	Köller, Pastor.	—	10	—	—	—	—
Lüderiß.	Helmholz, Pastor.	—	15	—	—	—	—
	v. Lüderiß.	1	—	—	—	—	—
Magdeburg.	Badenitz, Kaufmann.	1	—	—	—	—	—
	Balle, Oberregierungsrath.	2	—	—	—	5	—
	G. Bänisch.	—	—	—	—	—	—
	Bänisch, Buchhändler.	4	25	—	—	—	—
	Carl Bäcker, Secretär.	1	—	—	—	—	—
	Baum, Kaufmann.	—	—	—	—	15	—
	Borghard, Kaufmann.	1	—	—	—	—	—
	de la Croix, Consistorialrath.	1	—	—	—	—	—
	D. Crusius, Pastor.	1	—	—	—	—	—
	D. Dietrich, Pastor.	1	—	—	—	—	—
	Hartmann, Apotheker.	1	—	—	—	—	—
	Hartmann.	1	—	—	—	—	—
	Heinrichshofen, Buchhändler.	1	—	—	—	—	—
	Frau Justizräthin Klipisch.	—	15	—	—	—	—
	Kuriz.	—	—	—	—	15	—
	Landmann.	2	—	—	—	—	—
	Löfener, Kaufmann.	4	—	—	—	—	—
	Mänß, Consistorialrath.	1	—	—	—	—	—
	Majorin v. Maiboom.	1	—	—	—	—	—
	Martens, Präsident.	—	15	—	—	—	—
	Möller, Generalsuperintendent.	2	—	—	—	—	—
	Nathusius.	1	—	—	—	—	—
	Detrichs, Oberregierungsrath.	1	—	—	—	—	—
	Paterowsky, Wollhändler.	1	—	—	—	—	—
	Lippelt, "	1	15	—	—	—	—
	v. Pieschel.	5	—	—	—	—	—
	v. Roeder.	2	—	—	—	—	—
	Sack, Consistorialrath.	1	15	—	—	—	—
	Schindelshauer, Kaufmann.	—	—	—	—	1	—
	Schmidt.	1	—	—	—	—	—
	Schrader.	—	15	—	—	—	—
	Schwalbe.	—	20	—	—	—	—
	Solbrig, Professor.	2	—	—	—	—	—
	Sommer, Oberregierungsrath.	1	—	—	—	—	—
	Thiele.	1	—	—	—	—	—

Name, Stand und Wohnort.	Beiträge.					
	Jährliche.			Geschenke.		
	fl	gr	sch	fl	gr	sch
	v. Wgleben, Oberpräsident.	—	—	3	—	—
Mase.	Schmidt	2	—	—	—	—
Mablengien.	A. Drenwien, Inspector.	—	5	—	—	—
Gr. Mangelsdorf.	Schmidt, Pastor.	—	10	—	—	—
Meindorf.	Rathusius.	10	—	—	—	—
Reinsfeldt.	Philipp Rathusius pro 1851.	10	—	—	—	—
	Derselbe pro 1852.	10	—	—	—	—
Reundorf am Speck.	Becker, Pastor.	—	15	—	—	—
Al. Reundorf.	Krause, Förster	—	7	6	—	—
Neuermark.	Schlener, Altsther.	—	15	—	—	—
Reindorf.	Röhme, Pastor.	—	5	—	—	—
Ristbau.	Brodmann, Pastor.	—	5	—	—	—
Al. Oschersleben.	Flemming, Cand. Theol.	1	—	—	—	—
	Jäger, Pastor.	1	—	—	—	—
	v. Roge.	6	—	—	—	—
	Leonhard.	—	15	—	—	—
	Willia, Siedemeister.	—	5	—	—	—
Osterholz.	v. Knoblauch, geb. v. Quast.	—	—	1	—	—
Ostheeren.	Kahlbau, Pastor	—	10	—	—	—
Otterleben.	Kocholl, Pastor.	1	—	—	—	—
Parchen.	v. Wern.	5	—	—	—	—
	Trepplin, Pastor,	1	—	—	—	—
Parey.	Wetmann, Pastor.	1	—	—	—	—
	Friedrich, Schulze.	—	10	—	—	—
	v. Plotho.	5	—	—	—	—
	Schlüter, Doctor.	—	15	—	—	—
Alten=Platow.	v. Pieschel	1	—	—	—	—
Potkriß.	Seiler, Pastor.	—	10	—	—	—
Quedlinburg	G. Bogler.	5	20	—	—	—
Ramstädt.	Gräfin Zietzen.	5	—	—	—	—
Rathnow.	Etberling, Rathsherr.	3	—	—	—	—
Reesen.	Ruhlmann, Pastor.	—	15	—	—	—
	Voigt, Gutsbesitzer.	—	5	—	—	—
Rebekin.	v. Alvensleben.	2	—	—	—	—
	Schmidt, Pastor.	—	10	—	—	—
	Ungeannt.	—	5	—	—	—
Rigleben.	Kleinau Altsther.	—	—	—	7	6
Rogesen.	Gobell, Schulze.	—	10	—	—	—
Neu=Kuppin.	Bergemann.	5	—	—	—	—
Salzwedel.	v. Beckendorf, Kreiseinnehmer.	1	—	—	—	—
	W. Heine.	—	5	—	—	—
	Meienke, Postmeister.	—	20	—	—	—
	Raimann, Superintendent.	1	—	—	—	—
	D. Schmidt, Pastor.	1	—	—	—	—
	D. Solbrig, Pastor.	—	15	—	—	—
Sandow.	Fahrenholz, Kreisgerichts Rath	—	10	—	—	—
	Fricke, Pastor.	—	15	—	—	—
	In der Bibelkunde gesammelt.	—	—	—	9	—
	Wilh. Th. Wegener, Apotheker.	—	10	—	—	—
	Wegener.	—	10	—	—	—
	Wöring.	—	10	—	—	—



Name, Stand und Wohnort.	Beiträge.					
	Säbellige.			Geschenke.		
	ß	℔	2	ß	℔	2
Scharlibbe. Harms, Pastor.	—	5	—	—	—	—
Scharteuke. v. Brauchitsch.	1	—	—	—	—	—
Schernikau. Brand, Gastwirth.	—	7	6	—	—	—
	—	20	—	—	—	—
	—	15	—	—	—	—
Schinne. Walke.	—	6	—	—	—	—
	—	15	—	—	—	—
	1	—	—	—	—	—
	1	—	—	—	—	—
Schluden. Wehrmann, Pastor.	—	10	—	—	—	—
Schönfeld. Dr. Straube.	—	—	—	—	—	5
	—	7	6	—	—	—
	—	12	—	—	—	—
Schönhäusen. Gärtner.	1	—	—	—	—	—
	1	—	—	—	—	—
Schollene. Pözel, Pastor.	—	10	—	—	—	—
Schricke. Himburg.	3	—	—	—	—	—
Gr. Schwarzlosen. J. Münß, Pastor.	—	15	—	—	—	—
Gr. Schwichten. Dref.	—	10	—	—	—	—
Kl. " Böttner, Pastor.	1	—	—	—	—	—
Seedorf. Ungenannt.	—	2	6	—	—	—
Seehausen. Glöckner, Superintendent.	1	—	—	—	—	—
Sommerschenburg. Graf Sneysenau.	—	—	—	2	—	—
Staffelde. Weiße, Pastor.	—	15	—	—	—	—
Stechelndorf. Bellat, Pächter.	—	15	—	—	—	—
Stegels. Jacobs, Schulze.	—	15	—	—	—	—
Steinisch. J. A. Wisler, Schulze.	—	5	—	—	—	—
Stendal. Beelisch, Pastor.	—	20	—	—	—	—
	1	—	—	—	—	—
	—	7	6	—	—	—
	—	5	—	—	—	—
Storkow. Schrader, Landrath.	1	—	—	—	—	—
Sülldorf. v. Woldeck, geb. v. Thümen.	—	15	—	—	—	—
Supplingen. v. Angern.	3	—	—	—	—	—
	—	10	—	—	—	—
	—	10	—	—	—	—
	—	5	—	—	—	—
	—	10	—	—	—	—
Tangermünde. Hermann, Supernummerar.	—	2	—	—	—	—
	—	7	6	—	—	—
	—	10	—	—	—	—
	—	18	6	—	—	—
Tuchheim. Ungenannt.	2	—	—	—	—	—
	—	15	—	—	—	—
	—	15	—	—	—	—
Uenzlingen. Meyer, Inspector.	—	—	—	—	—	10
Uhrsleben. Lademann, Superintendent.	—	—	—	—	—	—
Ummendorf. Struve.	—	—	—	2	—	—
Weltheimsburg. v. Weltheim.	1	—	—	—	—	—
Winzelberg. v. Kröcher, Landesdirector.	10	—	—	—	—	—
Warburg. v. Rhinow.	1	—	—	—	—	—

Name, Stand und Wohnort.	Beiträge.					
	Zählhefte.			Geschenke.		
	ß	fl	z	ß	fl	z
Warchau. Roak, Pastor.			5			
Wegerleben. v. Rohe.	2					
Wittenmoor. v. Alvensleben.	6					
Wolmirleben. Weber, Pastor.	3					
Wolmirstedt. Freitag, Amtsrath.	5					
Klussenbach.		15				
Schmuz, Superintendent.	1					
Walther, Pastor.		15			15	
Wormsdorf. Zäpper, Pastor.		15				
Wudecke. Wih. Zäckel, Gutsbesitzer.		15				
Wusterwitz. Witte, Pastor.	1					
Zarben. v. Plotho.	2					
<b>Summa</b> . . . . .			<b>67</b>	<b>110</b>	<b>151</b>	<b>161</b>



D u r c h d e n

## Neinstädter Zweig-Verein

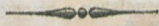
gesammelt durch den Colporteur Peik.

Name, Stand und Wohnort.	Beiträge.					
	Zählliche.			Gewinn.		
	fl	gl	z	fl	gl	z
Abberode. Jänike, Pastor.	—	10	—	—	—	—
Altenrode. Dabbert, Pastor.	—	10	—	—	—	—
	—	10	—	—	—	—
Ascherleben. C. Douglas, Justizrath a. D.	2	—	—	—	—	—
	—	1	—	—	—	—
	—	1	—	—	—	—
	—	15	—	—	—	—
	—	5	—	—	—	—
	—	1	—	—	—	—
	—	10	—	—	—	—
	—	1	—	—	—	—
	—	10	—	—	—	—
	—	15	—	—	—	—
	—	7	6	—	—	—
	—	20	—	—	—	—
	—	10	—	—	—	—
Börnecke. Fracht, Pastor.	—	7	6	—	—	—
	—	5	—	—	—	—
Nieder-Börnecke. Alsleben, Ackermann.	—	10	—	—	—	—
	—	10	—	—	—	—
	—	1	—	—	—	—
Christianthol. Meißner, Forstauffseher.	—	5	—	—	—	—
Ditfurth. Hobmann, Deconom.	—	5	—	—	—	—
	—	15	—	—	—	—
	—	10	—	—	—	—
Drübeck. Harzmann, Pastor.	—	1	—	—	—	—
	—	10	—	—	—	—

Name, Stand und Wohnort.	Beiträge.					
	Jährliche.			Geschenke.		
	fl	gl	z	fl	gl	z
Gattersleben. Borkmann, Candidat.	—	7	6			
Eggeling, Oberamtmann.	1	—	—			
Anna v. Hirschfeld.	1	—	—			
A. Klopp, Amtmann.	1	—	—			
Nagel, Pastor.	—	15	—			
Urtel, Rechnungsführer.	—	20	—			
Hedersleben. Brinkmann, Schulze.	—	15	—			
C. Heyne, Oberamtmann.	1	—	—			
Richter, Deconom.	—	12	—			
Ilsenburg. Emma, Gräfin zu Stolberg-Wernigerode.	2	—	—			
Eleonora, Comtesse.	—	15	—			
Carus, Pastor.	1	—	—			
Crola, Maler.	1	—	—			
v. Hagen, Forstrath.	1	—	—			
Ham, Secretär.	—	5	—			
Ucke,	—	5	—			
Königsau. Scheffler, Pastor.	—	5	—			
Nachterstedt. Greiling, Pastor.	—	15	—			
Annecke, Schulze.	—	5	—			
Haus-Reindorf. Hefling, Pastor.	1	—	—			
Heyer, Amtmann.	—	10	—			
Kojahn, Major a. D.	—	10	—			
v. Wulffen, General-Lieutenant.	3	—	—			
N. v. Wulffen pro 1851.	1	—	—			
Reinstedt. John, Pastor.	—	15	—			
Dehrenfeld. Kunkel Revierförster.	—	10	—			
Quedlinburg. N. N.	—	5	—			
N. N.	—	2	6			
N. N.	—	5	—			
Bachmann.	—	15	—			
Bänisch, Gutsbesitzer.	1	—	—			
Luise Becker, Wittwe.	1	—	—			
Besser, Kaufmann.	—	5	—			
Braun, Pastor.	—	5	—			
Daniel, Stadtrath.	—	5	—			
Dietrich, Kreisgerichtsrath.	—	15	—			
J. Dorts, Gastwirth.	—	10	—			
Sichenberg, Pastor.	—	10	—			
Fricke, Pastor.	—	10	—			
Goffrau, Lehrer.	—	15	—			
Louis Hanewald, Stadtrath.	—	15	—			
Hasse, Pastor.	—	5	—			
Hende, Kreis-Gen.-Rath.	—	15	—			
Kallenbach, Oberlehrer.	—	15	—			
Kramer.	—	5	—			
Kragenstein, Pfarrabjunct.	—	15	—			
Ludwig, Schuldirektor.	—	5	—			
Luther, Fabrikant.	—	15	—			
Mager, Pastor.	—	15	—			
Matthäi, Schlossermeister.	—	10	—			

Name, Stand und Wohnort.	Beiträge.					
	Jährliche.			Geschenke.		
	fl	gr	sch	fl	gr	sch
F. W. Meger, Gerbereibesitzer.	—	7	6			
Pfau, Oberlehrer.	—	15	—			
Pietschke.	—	5	—			
Sachtleben, Brauer.	—	2	6			
G. Schirmer, Wittwe.	—	5	—			
Schmidt, Kreis-Gr.-Rath.	—	15	—			
Schnoch, Rentier.	—	15	—			
Storbeck, Fuhrmann.	—	2	6			
Schwenke, Weinhändler.	—	10	—			
Theune, Superintendent.	1	—	—			
v. Troschke, Major a. D.	—	15	—			
G. Wogler, Kaufmann.	—	20	—			
Vollrath, Particulier.	—	10	—			
v. Wangerow, Rittmeister.	1	—	—			
Wilhelmi, Polizeicommissar.	—	5	—			
Wilb. Zingler, Wittwe.	—	7	6			
Ruppin (Neu-) Bergemann.	2	24	9			
Schadeleben. Heme, Pastor.	—	5	—			
K. Köhler.	1	—	—			
G. Lukanus, Oberamtmann.	1	—	—			
Schierstedt. Gulschau, Pastor.	—	15	—			
Herrmann, Ackermann.	—	10	—			
Weidig, Ackermann.	—	5	—			
Schmeitlingen. Borkmann, Altstücker.	—	5	—			
Diedrichs, Deconom.	—	15	—			
Gropp, Schachtmeister.	—	10	—			
Grosse, Pastor.	1	—	—			
Herold, Superintendent.	1	—	—			
Kirchner, Müller.	—	4	—			
Könecke, Rector.	—	5	—			
Kastrop, Amtsrath.	1	—	—			
Michaelis, Gutsbesitzer.	1	—	—			
Rabe, Oberamtmann.	1	—	—			
Schonebeck. G. v. Alvensleben.	1	—	—			
Stapelburg. Niehof, Pastor.	—	10	—			
Schmidt, Amtmann.	—	20	—			
Suderode. Schilling, Pastor.	—	5	—			
Thale. Armbruster, Lieutenant.	—	10	—			
Frau v. Bülow.	—	10	—			
v. d. Busche, Rittmeister.	5	—	—			
Meier, Mühlenbesitzer.	—	5	—			
Scheele, Oberförster.	1	—	—			
Wehling, Förster.	—	5	—			
Zimmer, Pastor.	—	10	—			
Warnstedt. Albrecht, Pastor.	—	10	—			
Weddersleben. Huch, Pastor.	1	—	—			
Wedderstedt. Stein, Pastor.	—	15	—			
Ungeannt.	—	5	—			
Wernigerode. Cr. Erlaucht, der regierende Graf zu Stollberg = Werni- gerode.	20	—	—			

Name, Stand und Wohnort.	Beiträge.					
	Jährliche.			Geschenke.		
	fl	gr	sch	fl	gr	sch
Graf Rudolph zu Stollb.-Bernigerode=Geldern.	5	—	—	—	—	—
Graf Botho zu Stollb.-Bernigerode.	5	—	—	—	—	—
Blesmann, Kammer-Assessor.	—	15	—	—	—	—
Böters, Pastor.	—	15	—	—	—	—
Dahl, Kammerrath.	—	10	—	—	—	—
Friedrich, Pastor.	1	—	—	—	—	—
Gottsched, Kammerrath.	1	—	—	—	—	—
v. Hoff, Oberprediger.	1	—	—	—	—	—
W. A. Huber, Professor.	5	—	—	—	—	—
W. A. Krumbhaar, Kaufmann.	—	10	—	—	—	—
Rathemann, Pastor.	1	—	—	—	—	—
Schwarzkopf, Hofcaplan.	1	—	—	—	—	—
Sportecker, Regierungsdirector.	—	15	—	—	—	—
Stieler, Regierungsrath.	1	—	—	—	—	—
Westerhausen. Berthling, Pastor.	—	5	—	—	—	—
Berthling, Hülfsprediger.	—	2	6	—	—	—
Wetorf. Gaeß, Pastor.	—	12	—	—	—	—
Wilsleben. Brand, Deconom.	—	7	6	—	—	—
Koscher, Pastor.	—	15	—	—	—	—
Traut, Kossath jun.	—	20	—	—	—	—
Traut sen.	—	5	—	—	—	—
Wininger. Braune, Amtmann.	1	—	—	—	—	—
Poß, Schulamts Candidat.	—	2	6	—	—	—
Summa . . . . .	1211	201	21	—	—	—



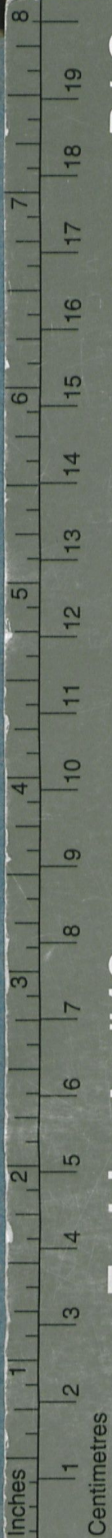
S 4779 (3)



AB: S 4779

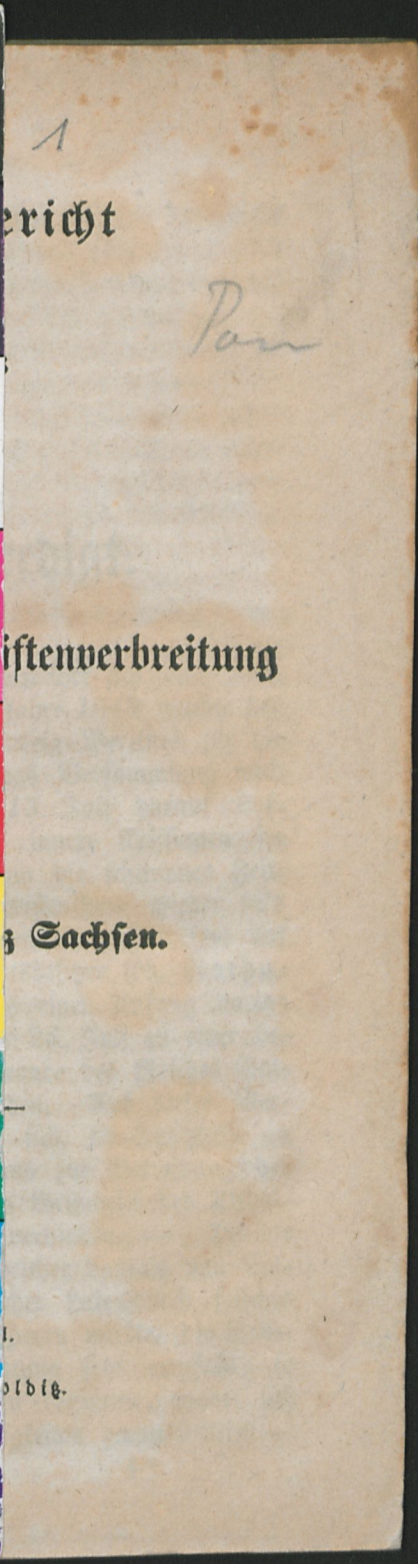
(x 289 8254)





Farbkarte #13

B.I.G.



1

ericht

*Pam*

iftenverbreitung

3 Sachsen.

ibie.

